



Radboud Universiteit Nijmegen

Celine Hornesch

**Die Modalverben *müssen* und *sollen* in der Lernaltersprache
Deutsch**

Eine Lernalterspracheanalyse der Anwendung der Modalverben *müssen*
und *sollen* bei niederländischen DaF-Lernenden

Universität: Radboud Universität Nijmegen
Institut: Fakultät der Letteren
Abteilung: Duitse Taal en Cultuur
Betreuerin: Frau E. Knopp
Zweitbetreuerin: Dr. S. Jentges
Abgabedatum: 30. Mai 2018

Zusammenfassung

Das Thema dieser Bachelorarbeit ist die lernersprachliche Anwendung der deutschen Modalverben *müssen* und *sollen*. Anhand eines schriftlichen Experiments wird geprüft, für welche Gebrauchsart und welches Modalverb sich niederländische fortgeschrittene DaF-Lernende je nach Kontext entscheiden. Hierzu ist ein empirisches Experiment mit 12 fortgeschrittenen niederländischen DaF-Lernenden und 12 deutschen Muttersprachlern*innen (Kontrollgruppe) durchgeführt worden. Mittels 30 Stimuli ist überprüft worden, wie groß das Antwortverhalten der DaF-Lernenden mit der richtigen Anwendung von *müssen*, *sollen*, und *sollten* bei den Gebrauchsarten ‚Notwendigkeit‘, ‚Aufforderung‘ (Stimuli mit *müssen* oder *sollen*) und ‚Ratschlag/Empfehlung‘ ist.

Die wichtigsten Endergebnisse dieser Studie sind, dass bei den DaF-Lernenden unterschiedliche Schwierigkeiten bei den jeweiligen getesteten Gebrauchsarten auftreten. Das variierte Antwortverhalten unter den Muttersprachlern*innen deutet auf verschiedene Interpretationsmöglichkeiten der Gebrauchsarten hin.

Diese Studie könnte für Sprachwissenschaftler, die sich mit ähnlichen Themen beschäftigen möchten, spannend sein, denn es gibt in diesem Bereich noch viel zu leistende Untersuchungen.

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	S. 5
2. Theoretischer Rahmen	S. 7
2.1 Modalität und Modalverben (Deutsch und Niederländisch)	S. 7
2.1.1 Was ist Modalität?	S. 7
2.1.2 Die deutschen und niederländischen Modalverben im Vergleich	S. 8
2.1.2.1 Inventar	S. 8
2.1.2.2 Morphologie	S. 9
2.1.2.3 Syntax	S. 9
2.1.2.4 Semantik und Gebrauch der Modalverben	S. 10
2.2 Modalverben in der Lernaltersprache der niederländischen DaF-Lernende	S. 13
2.2.1 Was ist Lernaltersprache?	S. 13
2.3 Forschungsstand zu Lernschwierigkeiten von Modalverben bei niederländischen DaF-Lernenden	S. 15
2.4 Forschungsfrage und Hypothesen	S. 17
2.4.1 Forschungsfrage	S. 17
2.4.2 Hypothesen	S. 17
3. Methodischer Teil	S. 19
3.1 Versuchsteilnehmer	S. 19
3.2 Versuchsinstrument / Stimuli	S. 20
3.3 Durchführung des Experiments	S. 21
3.4 Datenauswertung	S. 21
4. Resultate und kritische Reflexion der Ergebnisse	S. 23
4.1 Darstellung und Diskussion der Resultate	S. 23
4.1.1 Auswertung der Gebrauchsart ‚Notwendigkeit‘	S. 23
4.1.2 Auswertung der Gebrauchsart ‚Aufforderung‘	S. 24

4.1.3 Auswertung der Gebrauchsart ‚Ratschlag/Empfehlung‘	S. 26
4.2 kritische Reflexion der Ergebnisse	S. 29
5. Schlussfolgerung	S. 31
6. Ausblick	S. 33
7. Bibliographie	S. 34
8. Anhang	S. 36
8.1 Einverständniserklärung	S. 36
8.2 Arbeitsblatt Experiment	S. 37
8.3 Vorgegebene Lösungen der Stimuli des Experiments	S. 40
8.4 Resultate des Experiments (Excel Datei)	S. 41
8.4.1 Antworten der Versuchsteilnehmer zu den Stimuli	S. 41
8.4.2 Gebrauchsarten der gegebenen Antworten	S. 43

1. Einleitung

Modalverben sind Verben, die Modalität ausdrücken. Modalverben gibt es nicht nur im Deutschen und Niederländischen, sondern in vielen Sprachen der Welt. Diese bereiten Fremdsprachenlernenden sehr oft Schwierigkeiten bezüglich der angemessenen Anwendung in der Fremdsprache. Zwischen dem Deutschen und dem Niederländischen gibt es zum Beispiel viele Kognate, weil die Sprachen eng miteinander verwandt sind. Man würde erwarten, dass sich die Modalverben der beiden Sprachen sehr ähneln, was bei vielen Modalverben tatsächlich der Fall ist. Jedoch liegt darin auch eine der Schwierigkeiten, weil die Ähnlichkeiten DaF-Lernenden auch Schwierigkeiten bereiten, weil sie davon ausgehen, dass diese Übereinstimmung auch bei den Modalverben *müssen* und *sollen* auftreten und diese stellenweise einfach übernommen werden, ohne den Kontext zu berücksichtigen. Hierdurch können unangemessene Übersetzungen entstehen. Die Schwierigkeiten, die bei niederländischen DaF-Lernenden häufig vorkommen, befinden sich vor allem im Bereich der Unterscheidung zwischen den Modalverben *müssen* und *sollen* und deren angemessenen Verwendung. In Lehrwerken und Texten von DaF-Lernenden fällt häufig auf, dass es ihnen schwerfällt, sich für das richtige Modalverb zu entscheiden.

Mortelmans (2013, 67) erörtert, dass die beiden Sprachen eng miteinander verwandt sind, aber dass beim Fremdsprachenlernen Schwierigkeiten auftreten können, dadurch, dass die Sprachen sich morphologisch, syntaktisch und semantisch trotzdem voneinander unterscheiden (Mortelmans, 2013, 67). Die Probleme basieren also nicht nur auf Schwierigkeiten in der Verwendung, sondern auch auf Verständnisschwierigkeiten. Gerade durch die Ähnlichkeiten der beiden Sprachen entstehen Lernschwierigkeiten, da DaF-Lernende ihre Kenntnisse der Muttersprache (L1) auf die Zweit- (L2) oder Fremdsprache (L3) anwenden und das nicht immer geht, wodurch Interferenz entsteht.

DaF-Lernende verstehen den Unterschied zwischen den beiden Modalverben *müssen* und *sollen* oft nicht und verwenden das eine oder andere Modalverb möglicherweise auf eine falsche Art und Weise. Jentges geht davon aus, dass das Erlernen des korrekten Gebrauchs und die Verwendung von Modalverben in einer Fremdsprache als einer der schwierigsten Lernbereiche gelte (vgl. Jentges, 2016, 175)

Die Komplexität der Funktionsweisen und somit Ausdrucksmöglichkeiten, die mittels Modalverben realisiert werden können, scheint dafür zu sorgen, dass selbst sehr weit fortgeschrittene niederländische Lernende des Deutschen hierbei immer wieder über Feinheiten im Gebrauch stolpern oder entsprechende Realisierungsmöglichkeiten im Deutschen nicht wahrnehmen, geschweige denn selbst anwenden (Jentges, 2016, 175).

Dieses Zitat verdeutlicht, dass der Einsatz von Modalverben niederländischen DaF-Lernenden schwerfällt und dass es ein wichtiger Aspekt ist, welche beim Lernen der Fremdsprache Deutsch gut beleuchtet werden sollte. Da in den vergangenen Jahren das Thema weitestgehend unerforscht geblieben ist, Niederländer allerdings immer noch Deutsch lernen möchten und das Problem der Verwendung der Modalverben sich nicht gelöst hat, soll dies der Forschungsgegenstand der vorliegenden Arbeit sein; *müssen und sollen in der Lernaltersprache Deutsch*.

Aus diesem Thema lässt sich eine Forschungsfrage aufstellen, die mithilfe dieser Studie beantwortet werden soll. Die Forschungsfrage lautet:

„Welche Gebrauchsarten der Modalverben 'müssen' und 'sollen' fallen fortgeschrittenen niederländischen DaF-Lernenden besonders schwer?“

Wie in dieser Studie genau vorgegangen wird und welche Gebrauchsarten in dieser Studie aufgegriffen werden, wird in den nächsten Abschnitten erörtert. Zuerst folgt der theoretische Rahmen, in dem die Begriffe Modalität und Modalverben näher erörtert werden und weitere Lernschwierigkeiten in der Lernaltersprache näher betrachtet werden. Zudem werden die Hypothesen zu der oben genannten Forschungsfrage aufgestellt. Anschließend folgt der methodische Teil mit der Erläuterung und Auswertung des Experiments. Die Ergebnisse werden danach kritisch reflektiert und daraus werden Schlussfolgerungen bezüglich der Studie und den Hypothesen gezogen.

2. Theoretischer Rahmen

2.1 Modalität und Modalverben (Deutsch und Niederländisch)

In den folgenden Abschnitten wird näher auf die Bedeutung der Modalität und Modalverben eingegangen. Diese beiden Begriffe sind der Basis der Bachelorarbeit und werden deswegen zuerst erörtert.

2.1.1 Was ist Modalität?

Modalität ist ein sprachwissenschaftlich schwieriger Begriff.

In der *ANS (Algemene Nederlandse Spraakkunst)* wird die folgende Definition von Modalität aufgeführt:

Onder modaliteit verstaan we de in een zin uitgedrukte visie van de spreker of schrijver op de verhouding tussen de in die zin weergegeven situatie en de werkelijkheid en/of zijn attitude met betrekking tot die situatie (ANS, 1997, 1608)

Die *Duden-Grammatik* stellt eine etwas andere Definition dar, diese lautet: „(in unterschiedlicher sprachlicher Form ausdrückbares) Verhältnis des bzw. der Sprechenden zur Aussage bzw. der Aussage zur Realität od. Realisierung“ (Dudenredaktion, 2011, 1203).

Bei diesen Formulierungen von „Modalität“ wird deutlich, dass bei der Anwendung der Modalverben Schwierigkeiten entstehen und diese damit zu tun haben, dass sich beim Ausdruck von Modalität oft die beiden Perspektiven subjektiv und objektiv überschneiden. Beim subjektiven Gebrauch bringt der Sprecher eine Faktizitätsbewertung hinsichtlich des ausgedrückten Sachverhalts zum Ausdruck (Mortelmans, 2013, 70). Daneben wird bei der subjektiven Bedeutung von einem Sprecher wiedergegeben, dass er nicht hundertprozentig sicher über etwas ist (vgl. Buscha, Szita, Raven, 2013, 33).

Beispiel: *(Ich sehe noch die Blutspuren)*

Dt: Hier muss der Mord stattgefunden haben.

Nl: “Hier moet de moord gebeurd zijn.” (Mortelmans, 2013, 70)

Mit der ‚objektiven‘ Modalität ist „die Art, wie sich das Verhältnis zwischen dem Subjekt des Satzes und dem im Infinitiv ausgedrückten Geschehen gestaltet“ (Helbig & Buscha, 2001, 116) gemeint.

Die *Übungsgrammatik für Fortgeschrittene* – Deutsch als Fremdsprache – führt folgende Definition ‚objektiver Modalität‘ an, wobei sie einen Unterschied zwischen *müssen* und *sollen* macht: *müssen*: „objektive Notwendigkeit aufgrund äußerer Umstände oder gesetzlicher Regelungen, Verpflichtung aufgrund der inneren Einstellung.“ (Hall & Schneider, 2001, 129)

Ein Beispiel für objektive Modalität von *müssen* ist:

Dt: „Ich muss den Verletzten helfen. (Ich kann nicht anders.)“

(Hall & Schneider, 2001, 129)

Nl: „Ik moet de gewonde helpen. (Ik kan niet anders.)“

Objektive Modalität mit *sollen* sieht folgendermaßen aus:

Dt: Du sollst zum Direktor kommen.

Nl: Jij moet naar de directeur komen.

Außerdem kann Modalität sprachlich auf unterschiedliche Weisen ausgedrückt werden. Modalität kann nicht nur durch den Einsatz der Modalverben, sondern auch durch Modalpartikel zum Ausdruck gebracht werden. Beispiele der Modalpartikel sind Wörter wie *auch*, *doch*, *aber*, *nur*, *ja* usw. (vgl. Geers, 2014, 8)

Zusätzlich kann Modalität auch durch Modaladverbien ausgedrückt werden. „Einige Modaladverbien sind *hoffentlich*, *wahrscheinlich*, *möglicherweise* und *vielleicht*.“ (Geers, 2014, 8)

2.1.2 Die deutschen und niederländischen Modalverben im Vergleich

Die Modalverben im Deutschen und Niederländischen sind aufgrund ihrer engen Verwandtschaft in vielerlei Hinsicht ähnlich. Sie basieren auf denselben sprachlichen Wurzeln. (vgl. Mortelmans, 2013, 67). Gleichzeitig aber unterscheiden sie sich in Bezug auf Inventar, Morphologie, Syntax und Semantik von der Nuance her leicht.

2.1.2.1 Inventar

Laut Duden „drücken [Modalverben] in Verbindung mit einem Vollverb im Infinitiv aus, dass etwas möglich, notwendig, gewollt, erlaubt, gefordert ist.“ (Dudenredaktion, 2011, 33)

„Den Kern des deutschen Modalverbbestands bilden die sechs Verben *müssen*, *können*, *dürfen*, *sollen*, *wollen* und *mögen*“ (Dudenredaktion, 2009, 556).

Zwar gibt es wegen der Verwandtschaft des Deutschen und Niederländischen viele ähnliche Modalverben, was aber nicht auf alle zutrifft.

Zu dem niederländischen Modalverbinventar können nach ANS die Verben *kunnen*, *moeten*, *(be)hoeven*, *mogen*, *willen* und *zullen* gezählt werden (vgl. ANS, 2017).

2.1.2.2 Morphologie

Morphologisch gesehen, sind die Formen im Niederländischen viel unregelmäßiger und von daher auch schwieriger vorhersagbar als die deutschen Formen, weiterhin sind die niederländischen Formen im Präteritum doppeldeutig, da sie auch den Konjunktiv repräsentieren können (vgl. Mortelmans, 2013, 67-70).

Beispielsätze um den morphologischen Unterschied erkennbar zu machen lauten:

Dt: *Die Tochter wollte das Geschirr nicht spülen.*
NI: *De dochter wilde/wou de afwas niet doen.*

Dt: *Ich sollte ihm mit seinen Hausaufgaben helfen.*
NI: *Ik zou / moest hem met zijn huiswerk helpen.*

Aus den Beispielen wird deutlich, dass die niederländische Übersetzung der deutschen Form sowohl das Präteritum als den Konjunktiv darstellen kann.

2.1.2.3 Syntax

Bezüglich der Syntax erlauben die niederländischen Modalverben ein größeres Inventar an Anschlussmöglichkeiten nach dem Modalverb als die deutschen Modalverben. Es können nominale und adjektivische Ergänzungen gebildet werden, Ergänzungen mit dem Präteritum oder ‚selbstständige‘ Verwendungen ohne Ergänzungen (vgl. Mortelmans, 2013, 68f.). Außerdem können die deutschen Modalverben nicht ohne Infinitiv eingesetzt werden. Die niederländischen Modalverben können im Gegensatz dazu ohne Infinitiv aufgeführt werden und nominal, adjektivisch und mit einem Partizip Präteritum (ohne Infinitiv) verwendet werden (vgl. Mortelmans, 2013, 69).

Ein Beispiel das verdeutlicht, dass niederländische Modalverben in ‚selbstständigen‘ Verwendungen auftauchen können, sieht folgendermaßen aus:

NI: *“Moet dat nu echt?”*

Dt: *„*Muss das nun wirklich?“ → ‚Muss das nun wirklich sein?’*

(Mortelmans, 2013, 69)

Ein Beispiel eines Satzes mit einem Modalverb, das ein Partizip Präteritum (ohne Infinitiv) enthält, könnte folgendermaßen aussehen:

NI: *“Het hele huis moest geschilderd.”*

Dt: *„Das ganze Haus musste gestrichen.“ → ‚Das ganze Haus musste gestrichen werden.’* (Mortelmans, 2013, 69)

2.1.2.4 Semantik und Gebrauch der Modalverben

Was die Semantik angeht, ist das Bedeutungsfeld der Modalverben sehr umfangreich und deswegen ist die Bedeutung nicht eindeutig. Aus diesem Grund wird in Untersuchungen und Texten bei Modalverben nicht von Bedeutungen, sondern von Gebrauchsarten gesprochen. Die Gebrauchsarten unterscheiden sich durch den Kontext worin sie auftreten voneinander. Die Gebrauchsarten der deutschen und niederländischen Modalverben überschneiden sich teilweise, jedoch unterscheiden sie sich auch teilweise voneinander.

Zusätzlich soll erwähnt werden, dass das niederländische *moeten* den Modalverben *müssen* und *sollen* am besten entspricht. *Sollen* kann zudem aber auch mit dem niederländischen *zullen* übersetzt werden. Dies führt dazu, dass ein korrekter Gebrauch der deutschen Variante den niederländischen DaF-Lernenden Schwierigkeiten bereitet (vgl. Mortelmans, 2013, 70). Der wortwörtlichen Übersetzung der niederländischen Modalverben ins Deutsche liegt dementsprechend die Verwendung von falschen Freunden auf der Lauer (vgl. Mortelmans, 2013, 70).

Im Rahmen dieser Studie wird nur auf die Modalverben *müssen* und *sollen* eingegangen, da davon ausgegangen wird, dass die beiden für niederländische DaF-Lernende am schwierigsten zu verstehen und produzieren sind, da es den Unterschied zwischen beiden Modalverben im Niederländischen nicht gibt. Im Niederländischen gibt es nur *moeten*, was im Deutschen aber durch *müssen* und *sollen* ersetzt werden kann. (vgl. Mortelmans, 2013, 70). Im Niederländischen wird eine ‚Notwendigkeit‘, ‚Aufforderung‘ oder ein ‚Ratschlag/Empfehlung‘ nur mit dem Verb *moeten* ausgedrückt und die Konjunktivform *sollten* kann in einzelnen Fällen auch mit *zouden* übersetzt werden.

In dieser Studie werden die Modalverben *müssen* und *sollen* im Verhältnis zu dem niederländischen Modalverb *moeten* gesetzt und die unterschiedlichen Gebrauchsarten der Modalverben im Deutschen untersucht, um so herauszufinden, welche Gebrauchsarten beziehungsweise Kontextsituationen den niederländischen DaF-Lernenden am schwersten fallen. Diese Gebrauchsweisen sind aber nicht immer eindeutig voneinander zu unterscheiden, weil die Funktionen sich teilweise überschneiden (vgl. Ten Cate et al., 1998, 99). Daneben gibt es auch die Möglichkeit für eine Funktion mehrere Modalverben verwenden zu können, wie zum Beispiel *sollen* und *müssen*, wenn es sich um eine Aufforderung handelt.

Ein Beispiel hierfür lautet:

Peter soll / muss diese Woche Überstunden machen. (Weil sein Chef das von ihm verlangt).

Die Bedeutung bleibt hierbei gleich, obwohl zwei verschiedene Modalverben eingesetzt werden.

Wie bereits erörtert, wird diese Arbeit sich nur auf die objektive Bedeutung der Modalverben *müssen* und *sollen* beziehen, weshalb die objektive Bedeutung ausführlicher als die subjektive behandelt wird.

Es gibt nicht nur einen Unterschied zwischen der objektiven und subjektiven Bedeutung, auch die objektive Bedeutung der Modalverben *müssen* und *sollen* unterscheidet sich voneinander. Dieser Unterschied wird anhand der Erklärung von Hall & Scheiner in ihrer Übungsgrammatik für fortgeschrittene Lernenden verdeutlicht: „Das Modalverb *sollen* lässt eine freie Entscheidung zu, während es bei *müssen* keine Entscheidungsfreiheit gibt“ (Hall & Scheiner, 2001, 130).

Schematisch sieht die objektive Modalität, die mithilfe der Modalverben *müssen* und *sollen* zum Ausdruck gebracht wird, folgendermaßen aus:

Folgende drei Gebrauchsarten werden auch in dem Experiment benutzt, um herauszufinden, mit welchen Gebrauchsarten die Versuchsteilnehmer Schwierigkeiten haben.

	Notwendigkeit	Aufforderung	Ratschlag/ Empfehlung
<i>moeten</i>	✓	✓	✓
<i>müssen</i>	✓	✓	X
<i>sollen / sollten</i>	X	✓ (nur für <i>sollen</i>)	✓ (nur für <i>sollten</i>)

Zunächst folgen zu den drei Gebrauchsarten jeweils Beispielsätzen, um die objektive Modalität zu erörtern.

Notwendigkeit

Bei einer Notwendigkeit wird im deutschen das Modalverb *müssen* verwendet. Ein Beispielsatz wird zeigen, dass der Einsatz von *sollen* die Bedeutung des Satzes ändert.

Beispiel: NI: Alle mensen moeten sterven.

Dt: „Alle Menschen müssen sterben.“ (Ten Cate et al., 1998, 102)

* Alle Menschen sollen sterben.

Aufforderung

Im Falle einer Aufforderung kann im deutschen in manchen Situationen das niederländische Modalverb *moeten* sowohl durch *müssen* als auch durch *sollen* ersetzt werden.

Was das Verhältnis zwischen *sollen* und *müssen* angeht, so drückt letzteres zwar auch ‚(Auf)forderung‘ aus, aber nicht mit seiner Haupt-, sondern nur mit einer Nebenbedeutung [...]. Deshalb ist *sollen* im allgemeinen nur dann durch *müssen* ersetzbar, wenn ein Hinweis daß es

um eine (Auf)forderung geht, bereits dem Kontext entnommen werden kann. (Dudenredaktion, 2009, 100)

Das niederländische *moeten* kann also nur in Einzelfällen, wenn von einer Aufforderung, die aus dem Kontext deutlich wird, die Rede ist, mit *müssen* ersetzt werden.

Beispielweise könnte einen Satz folgendermaßen aussehen:

Nl: De chef eist, dat de leerling zich verontschuldigen moet.

Dt: „Der Meister fordert, daß der Lehrling sich entschuldigen soll / muß.“

(Dudenredaktion, 2009, 100)

In obenstehendem Beispiel ändert sich die Bedeutung des Satzes je nach Anwendung von *sollen* oder *müssen* nicht. In manchen Sätzen, beziehungsweise Kontexten kann es der Fall sein, dass die Bedeutung sich ändert, wenn zum Beispiel *müssen* statt *sollen* verwendet wird.

Ein Beispiel hierfür lautet:

Nl: Jij moet morgen naar het postkantoor komen en een pakketje ophalen.

Dt: „Du sollst morgen auf die Post kommen und ein Paket abholen.“

(Dudenredaktion, 2009, 97)

* Du musst morgen auf die Post kommen und ein Paket abholen.

Ratschlag/ Empfehlung

Wenn von einem Sprechenden ein Ratschlag beziehungsweise eine Empfehlung ausgesprochen wird, kann das niederländische Modalverb *moeten* in dieser Situation im Deutschen nur mit *sollten* übersetzt werden.

Ein Beispielsatz für diese Art der objektiven Modalität lautet:

Nl: Het zou goed zijn als je eens naar de dokter gaat.

Dt: Du solltest einmal einen Arzt aufsuchen.

In dieser Studie wird vorausgesetzt, dass die vorangegangene Gebrauchsart den niederländischen DaF-Lernenden am meisten Schwierigkeiten bereitet, weil der Unterschied - zwischen *sollen* und *sollten* - häufig unerklärt oder nur gering erklärt bleibt.

Zudem unterscheidet sich die Bedeutung von *sollen* im Deutschen von der Bedeutung von *sollten*. Mit *sollen* kann ganz allgemein eine Aufforderung ausgedrückt werden, in einzelnen Fällen kann es sich jedoch auch um einen Auftrag, eine Pflicht oder eine Aufgabe beziehungsweise einen Zweck handeln. Dem gegenüber wird mit *sollten* ein Ratschlag oder eine Empfehlung ausgedrückt, wobei das Verb dann im Konjunktiv II steht. (vgl. Dudenredaktion, 2009, 97 & 100). Das Verb *sollten* wird im Niederländischen daher nicht immer mit *moeten* übersetzt, sondern manchmal auch mit *zouden*.

Anzumerken ist hier, dass im Deutschen *sollen* eher als eine ‚unhöflichere‘ Form von *sollten* betrachtet wird. Es kann also vorkommen, dass Deutsche in mehreren Fällen *sollten* verwenden, wobei aber eine ‚Aufforderung‘ mit *sollen* vorausgesetzt wird. Es kann also sprecherabhängig sein, sich höflicher dem anderen gegenüber auszudrücken und hierfür eher *sollten*, statt *sollen* anzuwenden (vgl. Jentges, 2016, 174).

Vorliegend sind die Gebrauchsfunktionen von beiden Modalverben *müssen* und *sollen* vorausgesetzt. Es soll erwähnt werden, dass sich in vielen Fällen nicht eindeutig unterscheiden lässt, ob *müssen* oder *sollen* eingesetzt werden soll. Bei der Übersetzung vom niederländischen *moeten* besteht ein größeres Bedeutungsfeld als bei den deutschen Modalverben *müssen* und *sollen*. Das Bedeutungsfeld des niederländischen *moeten* beinhaltet die beiden Bedeutungsfelder sowohl von *müssen* als auch *sollen*. Es fällt niederländischen DaF-Lernenden deswegen manchmal schwer, sich den Unterscheid zwischen beiden Modalverben (*müssen* und *sollen*) zu merken und richtig anzuwenden.

2.2 Modalverben in der Lernaltersprache der niederländischen DaF-Lernenden

Aus dem unterschiedlichen Bedeutungsfeld der deutschen Modalverben *müssen* und *sollen* im Vergleich zu dem niederländischen *moeten* ergeben sich für niederländische Fremdsprachenlernenden Lernschwierigkeiten bezüglich der richtigen Anwendung der deutschen Modalverben. Diese Schwierigkeiten werden im folgenden Abschnitt näher angesprochen.

2.2.1 Was ist Lernaltersprache?

Beim Fremdsprachenlernen durchlaufen die Lernenden unterschiedliche Erwerbsstufen. Apeltauer (vgl. 2010, 833) geht davon aus, dass beim Erlernen einer fremden Sprache eine sogenannte Übergangs- oder Zwischensprache entwickelt wird. Diese wird Lernaltersprache genannt.

Laut Apeltauer hat eine Lernaltersprache drei unterschiedliche Merkmale: „[Lernaltersprachen] gelten als ein System, das variabel und instabil ist.“ (Apeltauer, 2010, 834) Mit systematisch ist gemeint, dass die Lernaltersprache auf bestimmten Regeln basiert und die Lernenden Fehler machen, die systematisch von der Zielsprache abweichen. Außerdem erwerben die Lernenden sprachliche Strukturen und Elemente einer bestimmten Abfolge. Dabei handelt es sich schließlich auch um Formen, die es nicht mehr gibt (z.B. *de Mann*, *de Frau*). Mit Variabilität ist das Erlernen der Fremdsprache auf Erwerbsstufen gemeint, wobei die Lernenden Fortschritte machen, jedoch manchmal in vorherigen Phasen des Lernens zurückfallen. Schließlich lässt sich Instabilität als Übergangsform (Fehler) beschreiben,

wobei vorausgesetzt wird, dass diese sich kürzere oder längere Zeit beobachten lässt und sich je nach Situation beziehungsweise Kontext verändern kann (vgl. Apeltauer, 2010, 834f.). Wenn die Lernenden also Fehler in ihrer Lernersprache machen, beziehungsweise Schwierigkeiten mit der Anwendung zielsprachlicher Syntax oder Lexik erfahren, nimmt das Fremdsprachenlernen zu. Die Abweichungen, beziehungsweise Unterschiede der Muttersprache und der Zielsprache, werden den DaF-Lernenden auf diese Weise immer besser klar. Immerhin soll das Fremdsprachenlernen fortgesetzt werden, um so auf eine zielsprachenadäquate Anwendung zu gelangen.

Texte in einer Fremdsprache auf eine Weise zu verfassen, dass sie als zielsprachenadäquat gelten können, ist eine äußerst anspruchsvolle Aufgabe, die auch bei sehr fortgeschrittenen Lernenden häufig misslingt. Germanistikstudierende in den Niederlanden können zu dem Kreis sehr fortgeschrittener Deutsch-als-Fremdsprache-Lernenden gezählt werden. (Jentges, 2016, 173)

Wie Jentges in ihrem Artikel erörtert, können Germanistikstudierende in den Niederlanden zu den sehr fortgeschrittenen Deutschlernenden gezählt werden, aber dennoch fällt es ihnen immer noch schwer, die Texte auf eine zielsprachliche Weise zu gestalten. Hiermit wird also noch einmal bestätigt, dass sich diese Schwierigkeiten bei den fortgeschrittenen Lernenden nicht aufgelöst haben, indem sie zum Beispiel das C1-Niveau erreicht haben.

Eine Lernersprache wird also als die Sprache gesehen, die DaF-Lernenden produzieren. Diese trifft sogar noch bei fortgeschrittenen Lernern auf C1-Niveau zu, weil auch bei ihnen noch Abweichungen in Bezug auf zielsprachliche Grammatik, Satzbau oder Redewendungen auftreten (vgl. Jentges, 2016, 173-175).

Niederländische DaF-Lernenden, deren Sprachkenntnisse sich ab dem C1-Niveau bewegen, haben schon fortgeschrittene Kenntnisse der deutschen Sprache. Sie haben diese Sprache vielleicht als L2 oder sogar L3 in der Schule gelernt. Nach Jentges (vgl. 2016, 175) ist es hier zu erwarten, dass es sogar noch bei fortgeschrittenen Lernern Schwierigkeiten bezüglich der Modalverben *müssen* und *sollen* gibt, vor allem in den Fällen, wo sich die Gebrauchsart beziehungsweise der Modalverben zwischen dem Niederländischen und dem Deutschen unterscheiden. Genau das ist das Thema dieser Bachelorarbeit.

Außerdem gibt es noch die Muttersprache, beziehungsweise L1, die Einfluss auf das Lernen einer L2, mit anderen Worten, Zweitsprache oder Fremdsprache nimmt. „Mit Transfer meint man die positive Beeinflussung des Sprachlernprozesses durch Eigentümlichkeiten einer anderen oder der gleichen Sprache. Negativer Transfer, d.h. Interferenz, ist dagegen „die

durch die Beeinflussung von Elementen einer anderen oder der gleichen Sprache verursachte Verletzung einer sprachlichen Norm bzw. der Prozeß dieser Beeinflussung“ (Juhasz, 1980, 646, zitiert in Brdar-Szabó, 2010, 519). Dadurch, dass das Deutsche und das Niederländische in Bezug auf ihre Syntax und Lexik viele Ähnlichkeiten aufweisen, findet zwischen beiden Sprachen viel Transfer statt. So können Niederländischsprachige deutsche Texte beispielsweise oft problemlos vorlesen, obwohl sie ihn selbst nicht verstehen. Das hängt mit der großen Übereinstimmung des Wortschatzes zusammen (vgl. Lutjeharms, 2010, 642). Ein Beispiel hierfür ist: D: *Mensch* / NI: *mens*.

„Für den Bereich der Textproduktion sind zunächst semantische Aspekte relevant.“ (Jentges, 2016, 178) Es sind in diesem Bereich im Deutschen und im Niederländischen besonders für die Modalverben *wollen (willen)*, *können (kunnen)*, *müssen (moeten)* Gemeinsamkeiten festgestellt worden (vgl. Jentges, 2016, 178). Hierbei wird das Modalverb *sollen (moeten, zullen)* nicht erwähnt. Es kann gesagt werden, dass in Bezug auf das Modalverb *sollen* keine semantischen Übereinstimmungen für die Textproduktion relevant sind. Hier wird also schon ein Unterschied gemacht, dass den niederländischen DaF-Lernenden der Gebrauch von *sollen* schwieriger fällt, da es keine semantische Relevanz gibt.

Außerdem kann erklärt werden, dass es bezüglich der Form Unterschiede zwischen den niederländischen und deutschen Modalverben gibt, so sind die niederländischen Modalverben viel unregelmäßiger. Diese sind jedoch nach gesetzten Regeln erlernbar sind und werden deswegen nicht zu definitiven Lernschwierigkeiten führen, sondern sind für niederländische DaF-Lernenden relativ leicht erlernbar. Man findet diese zum Beispiel in der Duden-Grammatik, weshalb sie nach einem festen Schema zu lernen sind.¹ Die Form wird so in dieser Forschung außer Betracht gelassen.

2.3 Forschungsstand zu Lernschwierigkeiten von Modalverben bei niederländischen DaF-Lernenden

Dem Thema der Modalverben und den dazugehörigen Lernschwierigkeiten wird viel Aufmerksamkeit gewidmet. So findet man diese in fast jeder Grammatik oder jedem Lehrwerk zurück, weil angenommen wird, dass Modalverben DaF-Lernenden Schwierigkeiten bereiten. Dennoch sind in diesem Bereich der Lernaltersprache in Bezug auf die Modalverben bis jetzt noch nicht viele Studien durchgeführt worden. Außerdem sind Wissenschaftler sich auch nicht einig, darüber, wo es in der Anwendung der Modalverben bei DaF-Lernenden schiefeht.

¹ Duden-Grammatik (2011). *Duden. Die Grammatik*. Mannheim u.a.: Dudenverlag (7. Überarbeitete Auflage), S. 44

Entsprechend suggeriert es auch das Merkblatt von Jan Lanneau, ein Wissenschaftler von der ILT der Universität Leuven. Nach ihm tendieren niederländische DaF-Lernenden fälschlicherweise sehr oft zu Übersetzung von *moeten* durch *sollen*. *Sollen* ist laut ihm aber nahe mit der etymologischen Bedeutung von ‚Schuld‘ verwandt und ist hiermit nur in einzelnen Fällen die richtige Übersetzung von *moeten*.

Wenn man dieses Merkblatt und diese Aussagen mit der Studie von Jentges (vgl. 2016, 173-187) vergleicht, kann man feststellen, dass die beiden sich über die falsche Anwendung von *sollen* für *moeten* uneinig sind. Laut Jentges übersetzen niederländische DaF-Lernenden *moeten* fast immer – und manchmal auch unberechtigt – mit *müssen*, unabhängig davon, welche Bedeutung *moeten* im deutschen Satz hat. Jentges beleuchtet außerdem die Lernschwierigkeiten für fortgeschrittene niederländische DaF-Lernenden. Diese Untersuchung macht sie anhand der Modalverbkonstruktionen Deutsch und Niederländisch im Vergleich anschaulich. „Hierbei zeigte sich insgesamt nur eine unerwartet geringe inkorrekte Verwendungsweise der Modalverben auf syntaktischer, morphologischer und semantischer Ebene.“ (Jentges, 2016, 186) Es ist allerdings auffällig, dass die Studierenden den Konjunktiv nur sehr selten benutzen und die Modalverben im subjektiven Gebrauch nahezu nicht verwenden. (vgl. Jentges, 2016, 186) Abschließend erörtert Jentges, dass die Verwendung der indikativistischen anstelle der konjunktivischen Form von *sollen* sich deutlich auf den nicht-zielsprachenadäquaten Gebrauch hinweist. (vgl. Jentges, 2016, 186) Darüber hinaus geht Geers auch auf die Lernschwierigkeiten ein, die die Modalverben beim Erlernen der deutschen Sprache bereiten. Als Endergebnis beschreibt sie, dass die Schüler der elften Klasse, mit denen sie das Experiment durchgeführt hat, immer noch Schwierigkeiten mit der richtigen Anwendung der Modalverben *müssen* und *sollen* haben. Andererseits erläutert sie hierbei auch, dass das Erläutern eines Kontextes für die Schüler von wesentlicher Bedeutung ist, damit die Schüler die semantischen und syntaktischen Unterschiede einfacher einschätzen können. Das Ziel ihrer Arbeit war, Vorschläge für die Verbesserung von Lehrwerken zu geben und der beste Vorschlag, ihrer Absicht nach, ist die Modalverben in Kontext anzuwenden. (vgl. Geers, 2014, 71)

Insgesamt haben alle vorangegangenen Wissenschaftler*innen aus ihren Studien schlussfolgern können, dass eine zielsprachliche, korrekte Anwendung der Modalverben *müssen* und *sollen* sowohl für Anfänger als auch für fortgeschrittene DaF-Lernende eine sehr schwierige Aufgabe ist.

2.4 Forschungsfrage und Hypothesen

In den nächsten Abschnitten werden die Forschungsfrage und die dazu aufgestellten Hypothesen erläutert.

2.4.1 Forschungsfrage

Diese Studie beschäftigt sich mit der schriftlichen Produktion der deutschen Modalverben *müssen* und *sollen*.

Die Modalverben *müssen* und *sollen* enthalten verschiedene Gebrauchsarten und mittels dieser Untersuchung wird versucht Kenntnis darüber zu bekommen, welche Gebrauchsarten niederländischen DaF-Lernenden schwerfallen.

Um diese Anregungen untersuchen zu können, ist folgende Forschungsfrage aufgestellt worden:

„Welche Gebrauchsarten der Modalverben 'müssen' und 'sollen' fallen fortgeschrittenen niederländischen DaF-Lernenden besonders schwer?“

2.4.2 Hypothesen

In der bereits bestehenden Studie von Jentges geht sie davon aus, dass die richtige Anwendung von Modalverben und vor allem der Modalverben *sollen* und *müssen* den DaF-Lernenden Schwierigkeiten bereiten (vgl. Jentges, 2016, 178). Es stellt sich jedoch die Frage, bei welcher Gebrauchsart die meisten Schwierigkeiten auftreten. Ziel der Bachelorarbeit ist es, diese Frage zu beantworten.

Eine erste Hypothese, die in Bezug auf die formulierte Forschungsfrage aufgestellt werden kann, heißt:

*Fortgeschrittene niederländische DaF-Lernende haben bei der Gebrauchsart ‚Notwendigkeit‘, wobei sich die Bedeutung des niederländischen ‚moeten‘ mit dem deutschen ‚müssen‘ überschneidet, genau wie deutsche Muttersprachler*innen wenige Schwierigkeiten bezüglich ihrer korrekten Anwendung.*

Daneben kann eine zweite Hypothese bezüglich der oben genannten aufgestellten Forschungsfrage aufgestellt werden:

*Fortgeschrittene niederländische DaF-Lernende haben verglichen mit den deutschen Muttersprachler*innen bei der Gebrauchsart ‚Aufforderung‘, wobei sich die Bedeutung des niederländischen ‚moeten‘ von dem deutschen ‚müssen‘ oder ‚sollen‘ unterscheidet, mehr Schwierigkeiten bezüglich der korrekten Auswahl zwischen ‚müssen‘ oder ‚sollen‘. Bei den*

*deutschen Muttersprachler*innen deutet ein unterschiedliches Antwortverhalten auf unterschiedliche Kontextinterpretationen hin.*

Im Deutschen verwendet man für einen Ratschlag oder eine Empfehlung *sollten* statt *sollen*. Dieser Unterschied wird im Niederländischen nicht gemacht. Es wird also vorausgesetzt, dass die niederländischen DaF-Lernenden hiermit Probleme haben werden, weil ihnen diesen Unterschied nicht bekannt scheint.

Die Hypothese, die hierzu dargestellt werden kann, wäre:

*Fortgeschrittene niederländische DaF-Lernende haben bei der Gebrauchsart ‚Ratschlag‘ beziehungsweise ‚Empfehlung‘ viele Schwierigkeiten, weil diese im Deutschen immer mit ‚sollten‘ statt ‚sollen‘ gebildet wird, aber dieser Unterschied niederländischen DaF-Lernenden eigentlich nicht gewahr ist und sie daher diesen Unterschied auch nicht machen können. Demgegenüber können Muttersprachler*innen diesen Unterschied auf Basis ihres Sprachgefühls besser verstehen und machen.*

Anhand der Resultate des empirischen Experiments dieser Studie wird überprüft, ob die Hypothesen bestätigt oder widerlegt werden können. Die Ergebnisse der Hypothesen werden später in der Arbeit besprochen.

3 Methodischer Teil

3.1 Versuchsteilnehmer

Zum Zweck dieser Forschung wurden niederländische DaF-Lernende ab dem C1-Niveau² als Versuchsteilnehmer gesucht. Vorausgesetzt wurde, dass all diese Versuchsteilnehmer Niederländisch als ihre Muttersprache haben.

Diese Zielgruppe ist bewusst gewählt, weil diese DaF-Lernenden schon angemessene Kenntnisse des Deutschen haben, da sie die Sprache schon auf mindestens C1-Niveau beherrschen. Hierdurch verfügen sie auch bereits über ein gutes Sprachgefühl, was dazu beiträgt, die Kontexte gut zu verstehen. Die Antworten der Versuchsteilnehmer werden deswegen auf Basis der oben genannten Faktoren entstehen.

Trotzdem sind diese niederländischen DaF-Lernenden keine Muttersprachler*innen Deutsch und werden höchstwahrscheinlich in der Untersuchung bei der Wahl zwischen *müssen* und *sollen* Abweichungen zu den Antworten, die Muttersprachler*innen geben, haben. Um zu untersuchen, welche Antworten Muttersprachler*innen jeweils zu den Stimuli geben würden, sind in diesem Experiment 12 deutsche Muttersprachler*innen gebeten worden, die Übungssätze auszufüllen, um zu überprüfen, ob die Deutschen die gleichen Kontexte der Stimuli gleich interpretieren und sich für dieselben Antworten entscheiden, oder, ob sie die Kontexte anders interpretieren und je nachdem eine andere Antwort ausfüllen. Die letztgenannte Gruppe wird in diesem Experiment als Kontrollgruppe fungieren.

Die niederländischen Versuchsteilnehmer sind alle Studenten*innen des ersten Bachelorjahres des Studiengangs ‚Duitse Taal en Cultuur‘ an der Radboud Universität Nijmegen. Die Sprachkenntnisse der Versuchsteilnehmer sind mindestens C1-Niveau, was gleichzeitig auch eine Voraussetzung für Teilnahme am Experiment ist. Ob die Versuchsteilnehmer dieses C1-Niveau beherrschen, wird mithilfe der Goethe C1-Prüfung ermittelt.

Für dieses Experiment sollen die Versuchsteilnehmer ein vorbereitetes Arbeitsblatt mit Übungssätzen erledigen.

Bevor die Probanden mit dem tatsächlichen Experiment anfangen, werden sie gebeten, eine Einverständniserklärung (siehe Anhang) zu unterschreiben, auf welcher sie zustimmen, dass ihre Ergebnisse anonym für die Studie verwendet werden dürfen.

² Die Untersuchung wird mit Bachelor-1 Studierenden der Abteilung ‚Duitse Taal en Cultuur‘ der Radboud Universität Nijmegen durchgeführt, die vor kurzem ihre Goethe C1-Prüfung bestanden haben.

Schlussendlich wird den Versuchsteilnehmern nur erklärt, dass es sich in dieser Aufgabe um die Anwendung von *müssen/sollen* handelt und dass sie das Experiment als Teil einer Bachelorarbeit durchführen. Ihnen wird jedoch nicht erklärt, zu welchem Zweck sie diese Aufgabe erledigen. Das heißt, sie werden nicht darüber informiert, dass überprüft wird, ob sie verstehen, in welchen Situationen beziehungsweise Kontexten man *müssen* oder *sollen* anwendet.

3.2 Versuchsinstrument / Stimuli

Es wird sich in dieser Untersuchung nicht um alle Modalverben handeln, sondern die Forschung bezieht sich nur auf die beiden Modalverben *müssen* und *sollen*.

Es soll in dieser Forschung mithilfe der schriftlichen Produktion der Modalverben *müssen* und *sollen* um Schwierigkeiten gehen, die niederländische DaF-Lernenden bei der Anwendung einer der beiden Modalverben haben.

Die Modalverben können sowohl schriftlich als auch mündlich benutzt werden. In dieser Studie wird jedoch nur die Verwendung von *müssen* und *sollen* bei der schriftlichen Produktion untersucht, da es das Ziel der Forschungsfrage ist. Trotzdem ist es wichtig zu beachten, dass es in Bezug auf die mündliche und schriftliche Produktion Unterschiede bei der Verwendung von *müssen* und *sollen* gibt. Bei der schriftlichen Produktion haben Lernende mehr Zeit, sich Gedanken über die richtige Antwort bzw. das richtige Wort zu machen als bei der mündlichen Produktion. Bei der mündlichen Produktion müssen die Lernenden schneller eine Antwort parat haben, um einen flüssigen Redefluss zu gewährleisten.

Im Experiment wird den Probanden ein Arbeitsblatt ausgeteilt (siehe Anhang). Das Experiment besteht aus 30 Sätzen, in denen die Versuchsteilnehmer zu verschiedenen Kontexten, insgesamt 4, einen Lückentext ausfüllen, wobei sie sich je nach Kontext entweder für eine Form des Modalverbs *müssen* oder *sollen* entscheiden müssen.

Diese Übungssätze basieren auf drei unterschiedlichen Gebrauchsarten der Modalverben *sollen* und *müssen*. Diese drei werden im Kapitel ‚2.1.2.4 Semantik‘ näher erläutert und lauten: ‚Notwendigkeit‘, ‚Aufforderung‘ und ‚Ratschlag/ Empfehlung‘. Die drei unterschiedlichen Gebrauchsarten werden in dem Experiment vermischt, das heißt, dass die Versuchsteilnehmer selber herausfinden sollen, welche Gebrauchsart in dem jeweiligen Stimulus verwendet wird.

Die Stimuli sind folgendermaßen aufgebaut: zuerst gibt es einen Satz mit einer Aussage und im zweiten Satz ist diese Aussage so umformuliert worden, dass an dieser Stelle eine Form

von *müssen* oder *sollen* ausgefüllt werden soll. Ein Beispiel einer der Stimuli sieht wie folgt aus:

Der zuständige IT-Mitarbeiter hat den Auftrag, für die Sicherheit der Daten zu sorgen.

Der zuständige IT-Mitarbeiter _____ für die Sicherheit der Daten sorgen.

Für jede Gebrauchsart wurden Übungssätze aufgestellt. Für ‚Notwendigkeit‘ 9, ‚Aufforderung‘ und ‚Ratschlag/Empfehlung‘ jeweils 8. Zudem gibt es noch drei Sätze, bei denen sich die Probanden für zwei mögliche Gebrauchsfunktionen entscheiden dürfen, wobei sich der Kontext des Satzes aber ändert. Es gibt insgesamt 30 Stimuli, sodass das Experiment für die Versuchsteilnehmer noch überschaubar bleibt und die Daten auch im Nachhinein repräsentativ ausgewertet können, beziehungsweise eine Schlussfolgerung daraus gezogen werden kann, welche Gebrauchsart oder Gebrauchsarten niederländischen DaF-Lernenden schwerfallen.

3.3 Durchführung des Experiments

Wie schon erwähnt wurde, besteht das Experiment aus dreißig Sätzen, weshalb die Dauer auf ungefähr 15 Minuten geschätzt wurde.

Das Experiment wurde Mittwoch, den 09.05.2018 am Ende eines Seminars an der Radboud Universität Nijmegen durchgeführt. Die Kontrollgruppe hat an dem Experiment an einem anderen Zeitpunkt teilgenommen.

3.4 Datenauswertung

Die mit Excel erhobenen Probandendaten (siehe Anhang) sind so tabellarisch angeordnet, dass daraus hervorgeht, für welche Antwort/Gebrauchsart sich die Probanden entschieden haben.

Bei der Datenauswertung stellte sich heraus, dass sich ein Fehler in den Stimuli eingeschlichen hatte, was Satz 10 unbrauchbar machte. Das reduzierte die Menge der Stimuli auf 29 anstelle von 30. Dadurch enthält die Gebrauchsfunktion ‚Ratschlag / Empfehlung‘ einen Satz weniger.

Zusätzlich wird in der Auswertung der Antworten nicht darauf geachtet, ob die Probanden die Modalverben auf die richtige Art und Weise konjugiert haben. Es wird in dieser Studie nämlich nicht überprüft, ob die Versuchsteilnehmer die Formen der Modalverben beherrschen. Dies betrifft eine andere Fertigkeit, die aber nicht Teil dieser Untersuchung ist. Die Antwort wird als richtig gewertet, wenn die Versuchsteilnehmer das richtige Modalverb verwendet haben. Nur gilt bei *sollten* und *sollen*, dass die Versuchsteilnehmer hier den Konjunktiv verwenden sollen, ansonsten spricht die Antwort für eine andere Gebrauchsart.

Ein Fehler in der Form von *sollten*, z.B. Plural/Singular oder Person wird allerdings nicht gewertet.

Im Folgenden werden die Daten in Tabellenformat präsentiert, um die Resultate der niederländischen DaF-Lernenden und der Kontrollgruppe näher zu betrachten.

In dem Excel-Schemata (siehe Anhang 8.4.2) sind jeweils die Abkürzungen N (=Notwendigkeit), A (=Aufforderung), RE (=Ratschlag/Empfehlung) eingegeben als Funktion gehörend zu der Antwort, die die Probanden gegeben haben. Demgegenüber gibt es auch Antworten auf Stimuli, anhand welcher nicht festgestellt werden kann, welche Gebrauchsart der Modalverben die Versuchsteilnehmer benutzen wollten. Das ist bei einer gewählten Form von *müssen* der Fall; *müssen* kann nämlich sowohl eine ‚Notwendigkeit‘ als auch eine ‚Aufforderung‘ (mit *müssen*) darstellen. Nur wenn in den Stimuli eine ‚Notwendigkeit‘ vorausgesetzt wurde, ist bei der Anwendung von *müssen* davon ausgegangen, dass die Probanden mit ihrer Antwort, diese Gebrauchsart gemeint haben.

4. Resultate und kritische Reflexion der Ergebnisse

4.1 Darstellung und Diskussion der Resultate

Zunächst werden die Ergebnisse der Stimuli aufgeführt und die Ergebnisse der deutschen Muttersprachler*innen (Dt) mit denen der niederländischen DaF-Lernenden (NI) verglichen. Die Ergebnisse werden je nach Gebrauchsart und Stimuli, die mit der jeweiligen Gebrauchsart zu Stande kommen, angeordnet. Es werden hierbei allerdings alle aufgeschriebenen Antworten der Stimuli miteinander verglichen, auch wenn Versuchsteilnehmer den Kontext ganz anders interpretiert haben.

Wichtig zu bemerken ist, dass es 5 Antwortkategorien gibt; *müssen*, *sollen*, *sollten*, *mu(ü)ssten* und keine oder andere Antwort. Hierbei sind die Formen *müssten* und *mussten* als eine Kategorie zusammengefasst.³ Diese Formen könnten nämlich einen Versuch für den Konjunktiv darlegen.

Zwei oder weniger Testpersonen mit einer anderen Antwort als die Mehrheit der Versuchsteilnehmer wurde in dieser Studie als Maßstab genommen, um festzustellen, ob die Versuchsteilnehmer sich über die Antwort der Stimuli einig sind.

In den folgenden Tabellen, die auf Basis der Ergebnisse der Excel Datei aufgestellt worden sind, wird mit Rohwerten beziehungsweise absoluten Zahlen gearbeitet.

4.1.1 Auswertung der Gebrauchsart Notwendigkeit

Zuerst folgt die Gebrauchsart ‚Notwendigkeit‘, die mit dem Modalverb *müssen* ausgedrückt wird.

Stimulus:		1	5	6	12	15	19	20	26	28	Durchschnitt	Spanne
DT:	müssen	12	9	12	12	11	12	12	11	12	11,44	9-12
	sollen	-	2	-	-	-	-	-	1	-	0,33	1-2
	sollten	-	1	-	-	1	-	-	-	-	0,22	0-1
	mu(ü)ssten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	keine/andere Antwort	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
NL:	müssen	7	11	10	7	5	5	7	11	9	7,56	5-11

³ De facto sind es nur 3 DaF-Lernende und 1 Muttersprachler*in die sich für eine solche Antwort entschieden haben.

	sollen	4	1	1	3	7	6	5	1	3	3,44	1-7
	sollten	1	-	1	1	-	1	-	-	-	0,33	0-1
	mu(ü)ssten	-	-	-	1	-	-	-	-	-	0,11	0-1
	keine/andere Antwort	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Es zeigt sich, dass sich die Deutschen bei fast allen Stimuli, in denen es um eine ‚Notwendigkeit‘ geht, darüber einig waren, dass *müssen* die beste Versprachlichung dieser Gebrauchsart ist. Nur bei Stimulus 5 haben drei Versuchsteilnehmer der Kontrollgruppe den Satz als eine ‚Aufforderung‘ beziehungsweise einen ‚Ratschlag‘ interpretiert. Bei Stimulus 26 haben sogar 11 der 12 niederländischen und 11 der 12 deutschen Probanden den Kontext gleich interpretiert und die Gebrauchsart ‚Notwendigkeit‘ verwendet. Bei diesem Stimulus wird die ‚Notwendigkeit‘ sehr nachdrücklich ausgedrückt, da hier ‚es ist notwendig‘ in dem Satz eingebaut wurde. Es scheint für DaF-Lernende also hilfreich, wenn sie die ‚Notwendigkeit‘ im Stimulus durch gegebenen Kontext wiedererkennen. Andererseits ist diese ‚Notwendigkeit‘ auch in den Stimuli 6 und 12 mit den gleichen Worten ausgedrückt worden. Stimulus 12 wurde dahingegen anders interpretiert, obwohl die gleichen Wörter ‚es ist notwendig‘ in diesem Satz enthalten waren. 7 niederländische Probanden haben sich für die Gebrauchsart ‚Notwendigkeit‘ entschieden und eine Form von *müssen* aufgeschrieben. Es lässt sich also nicht schlussfolgern, dass der Einsatz von ‚es ist notwendig‘ zur Verdeutlichung einer ‚Notwendigkeit‘ automatisch zu mehr richtigen Antworten führt. Dieses Ergebnis lässt sich vom Inhalt der Stimuli nicht erörtern. Es ist aber schlussendlich zu bemerken, dass die deutschen Muttersprachler*innen sich je nach Kontext eher für die Gebrauchsart ‚Notwendigkeit‘ und die beste Versprachlichung mit *müssen* entscheiden, als die niederländischen DaF-Lernenden.

4.1.2 Auswertung der Gebrauchsart ‚Aufforderung‘

Eine Aufforderung kann im Deutschen mit *sollen* und in manchen Fällen – wie im theoretischen Rahmen schon erörtert wurde – aber auch mit *müssen* ausgedrückt werden. Zunächst folgt eine Darstellung der Ergebnisse der Stimuli, die eine ‚Aufforderung‘ darlegen sollten. Auch diese werden anschließend mit den deutschen und niederländischen Ergebnissen verglichen.

Stimulus:		3	7	8	13	14	16	(21)	(22)	(24)	25	30	Durchschnitt	Spanne
DT:	müssen	5	9	4	10	6	11	-	12	-	1	2	5	1-12
	sollen	7	3	8	1	5	1	7	-	7	11	10	5,08	1-11
	sollten	-	-	-	-	1	-	5	-	5	-	-	1,83	1-11
	mu(ü)ssten	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	0,08	0-1
	keine/andere Antwort	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
NL:	müssen	6	7	3	6	3	5	3	4	3	4	7	4,33	1-7
	sollen	6	5	9	4	9	7	8	8	8	8	4	6,83	4-9
	sollten	-	-	-	1	-	-	1	-	1	-	-	0,58	1-4
	mu(ü)ssten	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	0,17	0-1
	keine/andere Antwort	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	0,08	0-1

Die grün markierten Nummern bei den Stimuli in der obenstehenden Tabelle heißen, dass diese ‚Aufforderungen‘ mit *müssen* ausgedrückt werden, alles andere – gelb markiert - sind Stimuli, wo die Probanden eine Form des Modalverbs *sollen* ausfüllen sollten, um die ‚Aufforderung‘ auszudrücken. Außerdem gelten die in Klammern stehenden Stimuli als mehrfach interpretierbar, was bedeutet, dass sich die Probanden hier für eine der zwei möglichen Gebrauchsarten entscheiden sollten, um die beste Versprachlichung der jeweiligen Gebrauchsart darzulegen. Diese Sätze werden bei der anderen möglichen Gebrauchsart nochmal aufgeführt, um das Verhältnis der Funktionen aufzuzeigen.

Die Tabelle zeigt, dass bei den Stimuli die eine ‚Aufforderung‘ ausdrücken, sowohl die niederländischen DaF-Lernenden, als auch die deutschen L1-Sprecher*innen den Kontext nicht eindeutig interpretiert haben. Es gibt viele Stimuli, bei welchen sich die Deutschen nicht über die Antwort, beziehungsweise Gebrauchsart einig sind. Dies gilt auch für die Niederländer. Es gibt sogar Stimuli, wobei beide Gruppen die Stimuli nicht eindeutig interpretiert haben. Dies gilt für die Stimuli 3, 7, 8 und 14. Insgesamt sind die Antworten der niederländischen DaF-Lernenden bei jedem Stimulus sehr verteilt, sie sind sich also bei keinem einzigen Stimulus einig darüber, welche Gebrauchsart hier verwendet werden soll. Die nach dem muttersprachlichen Sprachgefühl multi-interpretierbaren Stimuli sind 3, 7, 8, 14, 21 und 24. Bei allen anderen Stimuli konnten sie sich deutlich für eine Antwort entscheiden, wobei sich nur zwei oder weniger Probanden für eine andere Antwort entschieden haben. Bei den deutschen Muttersprachler*innen ist nicht festzustellen, welche

Versprachlichungen der Gebrauchsarten sie bei den ‚Aufforderungen‘ mit *müssen* oder ‚Aufforderungen‘ am besten finden. Bei manchen Stimuli haben sie alle ganz andere Antworten, beziehungsweise Gebrauchsarten angewendet, bei manchen sind sie sich dahingegen darüber einig und die Mehrheit verwendet die gleiche ihrem Sprachgefühl meist anspruchsvollere Gebrauchsart. Diese kann sich in manchen Fällen tatsächlich von der Interpretation des Autors der Lernergrammatik, wo die meisten Stimuli herkommen, unterscheiden. Es ist in diesem Experiment also manchmal der Fall gewesen, dass die vorgegebene Antwort sich von der Interpretation beziehungsweise Antwort der jeweiligen deutschen Probanden entschieden hat. Es ist aus diesem Experiment jedoch zweifelsohne zu ermitteln, dass die richtige Anwendung der Modalverben *müssen* und *sollen* den niederländischen DaF-Lernenden große Mühe macht.

4.1.3 Auswertung der Gebrauchsart ‚Ratschlag/Empfehlung‘

Zunächst werden die Ergebnisse der Stimuli, die eine(n) ‚Ratschlag/Empfehlung‘ darlegen, gezeigt:

Stimulus		2	4	9	11	17	18	(21)	(22)	23	(24)	27	29	Durchschnitt	Spanne
DT:	müssen	-	-	-	-	12	-	-	12	-	-	-	-	2,18	12
	sollen	7	7	7	1	-	7	7	-	6	6	8	9	5,82	6-9
	sollten	5	5	5	11	-	5	5	-	6	6	4	3	4	3-6
	mu(ü)ssten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	keine/andere Antwort	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
NL:	müssen	1	1	2	1	3	2	3	4	4	3	-	1	2,18	1-4
	sollen	7	6	7	6	9	8	8	8	6	8	8	7	7,45	6-9
	sollten	4	5	3	4	-	2	1	-	2	1	4	4	2,36	1-5
	mu(ü)ssten	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	keine/andere Antwort	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Stimulus 11 sieht wie folgt aus:

11: *Einem Menschen, der politisch engagiert ist und sich politisch beweisen will, rate ich, sich als Politiker Kandidat zu stellen.*

Ein Mensch, der politisch engagiert ist und sich politisch beweisen will, _____ sich als Politiker Kandidat stellen.

Stimulus 11 wurde von den Niederländern ganz anders als von den Deutschen beantwortet. Die niederländischen DaF-Lernenden haben insgesamt 6 Mal die Antwort *sollen*, eine Aufforderung, gegeben. Die Deutschen sind sich bei diesem Satz wiederum sehr einig darüber, welche Antwort sie gegeben haben, alle (außer einer Person) gaben nämlich den Konjunktiv Form *sollten*, also eine(n) ‚Ratschlag/Empfehlung‘ an. In diesem Satz ist die Wortgruppe ‚ich rate‘ enthalten, was auf eine(n) ‚Ratschlag/Empfehlung‘ hindeutet. Allerdings haben die Niederländer diese Wortgruppe entweder nicht erkannt oder nicht mit einem/einer ‚Ratschlag/Empfehlung‘ verbunden. Die Vermutung könnte also geäußert werden, dass die DaF-Lernenden den Satz anders interpretiert haben als den Muttersprachler*innen.

Auffällig ist, dass Stimuli 17 bei den niederländischen DaF-Lernenden und auch den Muttersprachler*innen eine 0 Rate enthält, da kein einziger Versuchsteilnehmer hier die - vorgegebene – Antwort aus der Grammatik (Hall, K.; Scheiner, B.,2001, 134 & 353), wo der Stimulus herkommt, gegeben hat. Die Deutschen haben den Stimulus anhand ihres muttersprachlichen Sprachgefühls anders interpretiert. Der Unterschied der Antworten der beiden Probandengruppen liegt aber darin, dass die Antwortrate bei den DaF-Lernenden ziemlich verschieden ist. Sie haben sowohl *sollen* als auch *müssen* als Antwort gegeben, wohingegen sich die Deutschen über die Antwort sehr einig sind und alle eine Form des Modalverbs *müssen* ausgefüllt haben. Die Verschiedenheit der vorgegebenen Antworten und von den Muttersprachlern gegebenen Antworten trifft auch bei Stimulus 22 zu. Bei den Stimuli 17 und 22, wobei es sich –nach der Grammatik- (Hall, K.; Scheiner, B.,2001, 134 & 353) um eine(n) ‚Ratschlag/Empfehlung‘ handelt, haben die deutschen Muttersprachler*innen sich anhand ihres muttersprachlichen Sprachgefühls eindeutig für entweder eine ‚Aufforderung‘ mit *müssen* oder eine ‚Notwendigkeit‘ entschieden, wobei eine Form des Modalverbs *müssen* als Antwort gegeben worden ist. Die Stimuli lauten:

17: *Sie haben sich nicht genügend Zeit zum Ausfüllen genommen. Das geht einfach nicht.*
Sie _____ sich genügend Zeit zum Ausfüllen nehmen.

22: *Sie haben Ihre Briefsendung nicht ausreichend frankiert.*
Sie _____ Ihre Briefsendung ausreichend frankieren.

Aus den von den Muttersprachlern*innen gegebenen Antworten kann geschlossen werden, dass sie die Stimuli anders als den Niederländern und den Autoren der Lernergrammatik interpretiert haben.

Stimulus 17 könnte logischerweise als eine ‚Aufforderung‘ mit *müssen* interpretiert werden, wobei jeder gebeten wird, sich genügend Zeit zum Ausfüllen zu nehmen.

Stimulus 22 könnte von den Deutschen als eine ‚Notwendigkeit‘ oder eher Vorschrift gedeutet werden, wobei sie infolgedessen eine Form des Modalverbs *müssen* aufgeschrieben haben. Das muttersprachliche Sprachgefühl der Kontrollgruppe spielt hier auch eine bedeutungsvolle Rolle, wobei davon ausgegangen werden kann, dass die Kontexte der Stimuli multi-interpretierbar sind.

Außerdem fällt bei obenstehenden Ergebnissen auf, dass die niederländischen DaF-Lernenden *müssen*, *sollen*, als auch *sollten*, um eine(n) ‚Ratschlag/Empfehlung‘ auszudrücken, verwenden, die Deutschen jedoch meistens *sollen* oder *sollten* benutzen. Es gibt Testpersonen, die sich öfter für *sollten* entscheiden, auch bei anderen Gebrauchsarten. Die häufigere Anwendung von *sollten* unter den Muttersprachler*innen kann durch eine sprecherabhängige Präferenz der jeweiligen Testperson begründet werden. Es fällt in den Antworten zu den Stimuli in der Excel Datei nämlich auf, dass es überwiegend die gleichen deutschen Probanden sind, die sich jeweils für eine Form von *sollten* entschieden haben, wo andere manchmal *sollen* verwenden. Dies könnte an der Höflichkeit mancher Probanden liegen, da die Deutschen *sollten* als höflichere Form betrachten und einsetzen. Jentges (vgl. 2015, 128) hebt hervor, dass die korrekte Anwendung des Konjunktives *sollten* nur bei sehr fortgeschrittenen DaF-Lernenden auf dem C2-Niveau erfolgt. Bei fortgeschrittenen Lernenden auf dem C1-Niveau findet nur ein geringes Spektrum der Anwendung von Modalverben im Konjunktiv statt. (vgl. Jentges, 2015, 128) Es ist also zu verstehen, dass die fortgeschrittenen DaF-Lernenden den Konjunktiv auch in diesem Experiment nur gering anwenden.

Ein weiterer Punkt, der aus den Ergebnissen des Experiments hervorgeht, ist, dass Stimuli mit der Gebrauchsfunktion ‚Notwendigkeit‘ meistens tatsächlich von beiden Testpersonengruppen als eine ‚Notwendigkeit‘ interpretiert wird, wobei die Stimuli mit den anderen beiden Gebrauchsfunktionen der Muttersprachler*innen manchmal multi-interpretierbar sind und diese den DaF-Lernenden mehr Schwierigkeiten bezüglich der Anwendung der Modalverben *müssen* und *sollen* bereiten. Die muttersprachliche Gruppe hat sogar manchmal eine 100% Rate erreicht, was anzeigt, dass sich alle Probanden je nach Kontext für die gleiche Gebrauchsart entschieden haben und das gleiche Modalverb aufgeschrieben haben.

Die Durchschnittszahlen der jeweiligen Stimuli legen dar, dass alle Stimuli, die die Gebrauchsart ‚Ratschlag/Empfehlung‘ enthalten, bei den DaF-Lernenden den niedrigsten Durchschnitt (wobei nur die richtigen Antworten miteinbezogen worden sind) erreicht haben. Im folgenden Abschnitt werden die bereits vorgestellten Ergebnisse des Experiments kritisch reflektiert, um so einen guten Überblick über die Studie zu schaffen.

4.2 kritische Reflexion der Ergebnisse

Aus den oben genannten Resultaten des Experiments ergibt sich die Frage, ob diese vielleicht durch Störfaktoren beeinflusst worden sein könnten. Diese Störfaktoren werden zunächst erörtert und reflektiert.

Jedes Experiment kann durch unerwartete, externe Störfaktoren beeinflusst werden, was möglicherweise Einfluss auf die Ergebnisse eines Experiments nehmen kann.

Zuerst kann gesagt werden, dass es im Rahmen dieser Studie vielleicht repräsentativer gewesen wäre, wenn nicht nur einmal ein Experiment durchgeführt worden wäre, sondern, dass die Kenntnisse der Modalverben bei den Versuchsteilnehmern mehrmals an unterschiedlichen Zeitpunkten überprüft worden wären. Das heißt, dass die Versuchsteilnehmer entweder mehrmals in einem Studienjahr an dem Experiment teilnehmen sollten, um ein repräsentatives Bild der Kenntnisse zu verschaffen oder dass sie an mehreren Zeitpunkten im Bachelor-Studium am Experiment teilnehmen sollten, um zu überprüfen, ob sich die Kenntnisse der Modalverben je nach Sprachniveau noch sehr viel verbessern oder nicht.

Dazu wurde das Experiment bei den DaF-Lernenden am 09.05 nachmittags, am Ende eines Seminars, um ungefähr 15:00 durchgeführt. Vielleicht könnten die Ergebnisse des Experiments durch den Ermüdungseffekt, unter dem die Versuchsteilnehmer möglicherweise nachmittags litten, beeinflusst worden sein, wodurch sich die Probanden weniger gut konzentrieren konnten und die Antworten der Stimuli dadurch gesteuert wurden. Es ist jedoch nicht mit einhundertprozentiger Sicherheit zu sagen, ob der Ermüdungseffekt tatsächlich dafür verantwortlich ist, wie die Resultate des Experiments zustande gekommen sind.

In diesem Experiment wird zudem auch der Unterschied zwischen *sollen* und *sollten* aufgeführt und untersucht. Für die niederländischen DaF-Lernenden bereitet dieser Unterschied mehr Schwierigkeiten, weil auf diesen in niederländischen Lehrwerken in der Oberschule und vor allem in der Oberstufe meistens nicht oder nicht ausführlich eingegangen wird. Außerdem waren nicht alle Versuchsteilnehmer auf der gleichen Schule, was bedeutet, dass sie nicht von der gleichen Person unterrichtet wurden und nicht die gleichen Schwerpunkte im Unterricht gehabt haben. Dies ist ein Faktor, der in dieser Studie nicht kontrolliert werden konnte.

Ein weiterer Punkt, der nicht außer Betracht gelassen werden sollte, ist, dass vor allem die Kontrollgruppe, aber wahrscheinlich auch die fortgeschrittenen niederländischen DaF-Lernenden, auf den Kontext des jeweiligen Stimulus angewiesen waren und deswegen in ihren Antworten möglicherweise von diesem Kontext beschränkt wurden. Dadurch, dass das Experiment aus einem Lückentext bestand, kann dem Experimentkontext nur eingeschränkte Gültigkeit zugewiesen werden, weil es sich hierbei um unnatürlichen Sprachgebrauch

handelt. Wenn die Testpersonen zum Beispiel einen ausführlicheren Kontext zu den Stimuli bekommen hätten, hätten sie sich eventuell für eine andere Antwort, beziehungsweise eine andere Gebrauchsart entschieden.

Für weitere Studien könnte es zudem vorteilhaft sein, eine größere Probandengruppe zu nehmen, um die Repräsentativität der Ergebnisse zu vergrößern. Je mehr Probanden an dem Experiment teilnehmen, desto größer wird die Repräsentativität der Studie.

Durch oben genannte mögliche Störfaktoren könnten die Ergebnisse des Experiments bei sowohl den DaF-Lernenden als auch bei manchen der Kontrollgruppe beeinflusst worden sein.

5. Schlussfolgerung

Aus den Daten und der dazugehörigen Analyse lassen sich einige Schlussfolgerungen ziehen. Auf Basis der Resultate des Experiments können in diesem Abschnitt die Hypothesen angesprochen und diskutiert werden.

Die erste aufgestellte Hypothese der Studie lautet:

*Fortgeschrittene niederländische DaF-Lernende haben bei der Gebrauchsart ‚Notwendigkeit‘, wobei sich die Bedeutung des niederländischen ‚moeten‘ mit dem deutschen ‚müssen‘ überschneidet, genau wie deutsche Muttersprachler*innen wenige Schwierigkeiten bezüglich ihrer korrekten Anwendung.*

Es ist auffällig, dass die fortgeschrittenen niederländischen DaF-Lernenden bei manchen Stimuli noch Schwierigkeiten damit hatten, sich für die richtige Gebrauchsart von *müssen* zu entscheiden. Jedoch ist der Durchschnitt bedeutend größer als bei den anderen Gebrauchsfunktionen in diesem Experiment. Anhand der bereits herausgearbeiteten Ergebnisse der Stimuli mit der Gebrauchsart ‚Notwendigkeit‘ kann also schlussgefolgert werden, dass diese Gebrauchsart den niederländischen DaF-Lernenden tatsächlich weniger Schwierigkeiten bereitet, da diese sich mit dem niederländischen *moeten* überschneidet. Hiermit lässt sich die erste Hypothese bestätigen.

Als zweite Hypothese zu dieser Studie wurde folgendes aufgestellt:

*Fortgeschrittene niederländische DaF-Lernende haben verglichen mit den deutschen Muttersprachler*innen bei der Gebrauchsart ‚Aufforderung‘, wobei sich die Bedeutung des niederländischen ‚moeten‘ von dem deutschen ‚müssen‘ oder ‚sollen‘ unterscheidet, mehr Schwierigkeiten bezüglich der korrekten Auswahl zwischen ‚müssen‘ oder ‚sollen‘. Bei den deutschen Muttersprachler*innen deutet ein unterschiedliches Antwortverhalten auf unterschiedliche Kontextinterpretationen hin.*

Aus den bereits aufgeführten Ergebnissen des Experiments hat sich herausgestellt, dass die DaF-Lernenden die richtige Anwendung der Modalverben *müssen* und *sollen* bei einer ‚Aufforderung‘ sehr kompliziert finden und sie auch relativ oft die Entscheidung für das falsche Modalverb treffen. Hiermit kann die vorab aufgestellte Hypothese bestätigt werden.

Aus den Resultaten der Kontrollgruppe ergibt sich außerdem, dass die Antworten der deutschen Muttersprachler*innen bei den meisten Stimuli recht unterschiedlich ausfallen. Hieraus erschließt sich also, dass die Muttersprachler*innen die Kontexte der Stimuli abhängig von ihrem muttersprachlichen Sprachgefühl anders interpretieren und es nicht immer eine eindeutige Antwort gibt.

Schlussendlich ist noch eine Hypothese in Bezug auf die Gebrauchsart aufgestellt worden:

*Fortgeschrittene niederländische DaF-Lernende haben bei der Gebrauchsart ‚Ratschlag‘ beziehungsweise ‚Empfehlung‘ viele Schwierigkeiten, weil diese im Deutschen immer mit ‚sollten‘ statt ‚sollen‘ gebildet wird, aber dieser Unterschied niederländischen DaF-Lernenden eigentlich nicht gewahr ist und sie daher diesen Unterschied auch nicht machen können. Demgegenüber können Muttersprachler*innen diesen Unterschied auf Basis ihres Sprachgefühls besser verstehen und machen.*

Wie aus der Hypothese bereits ersichtlich wird, wird dieser Unterschied zwischen *sollen* und *sollten* im DaF-Unterricht den Lernenden nur gering oder nicht erklärt. Es ist also zu erwarten, dass es für fortgeschrittene DaF-Lernende schwierig ist, den Unterschied richtig zu verstehen und anzuwenden. Die Ergebnisse des Experiments zeigen, dass die DaF-Lernenden sich sehr oft für eine Form des Modalverbs *sollen* entscheiden, womit ein(e) ‚Ratschlag/Empfehlung‘ ausgedrückt werden soll. Die letzte Hypothese wird mit obenstehender Erläuterung und den bereits aufgeführten Resultaten logischerweise bestätigt.

Insgesamt kann der Schluss gezogen werden, dass DaF-Lernende Schwierigkeiten bei der richtigen Anwendung der Modalverben *müssen* oder *sollen* haben, da sogar Muttersprachler*innen sich je nach Kontext in manchen Fällen nicht eindeutig für eine Antwort entscheiden und die Stimuli von den Muttersprachlern*innen auf verschiedene Weisen interpretiert werden. Es ergibt sich also, dass der Kontext bei der Entscheidung zwischen den Modalverben *müssen* oder *sollen* ein ausschlaggebender Faktor ist. Auf Basis des Kontexts entscheiden sowohl die deutschen als auch niederländischen Testpersonen sich für eine Antwort. Wenn der Kontext nicht vorhanden ist, können sie sich nur schwer für eine Gebrauchsart entscheiden.

6. Ausblick

Im Bereich des Themas dieser Bachelorarbeit könnte in Zukunft mehr Forschung geleistet werden, um somit den Forschungsbereich zu erweitern.

So könnte diese Studie nicht nur auf schriftlicher Ebene, sondern auch in Bezug auf die gesprochene Sprache durchgeführt werden, um einen Vergleich zwischen beiden ziehen zu können. Damit könnte untersucht werden, wie die Unterschiede zwischen der mündlichen und der schriftlichen Produktion der Modalverben *müssen* und *sollen* in der Lerner Sprache aussehen.

Außerdem wäre es empfehlenswert, eine solche Studie in Bezug auf andere deutsche Modalverben, die Ähnlichkeiten mit dem Niederländischen aufweisen, durchzuführen, um herauszufinden, ob ähnliche Schwierigkeiten in Bezug auf die richtige Anwendung des Modalverbs je nach Gebrauchsart auch bei den anderen Modalverben auftreten.

Zudem könnte es auch eine spannende Untersuchung sein, das gleiche Experiment mit einer anderen Zielgruppe durchzuführen, also mit DaF-Lernenden auf dem B2- oder C2-Niveau, um zu ermitteln, ob und welche Unterschiede sich je nach Sprachniveau aus den Ergebnissen ergeben.

Wie bereits vorher erwähnt, könnte man die Untersuchung noch so erweitern, dass mehrere Tests im Jahr durchgeführt werden. Dies könnte dazu führen, dass Unterschiede im Sprachniveau gefunden werden und diese zu Unterschieden in Bezug auf die Ergebnisse des Experiments führen.

Daneben könnten die Ergebnisse des Experiments auch von den jeweiligen Themen die im Unterricht bezüglich Grammatik besprochen werden beeinflusst werden. Es wäre dann spannend herauszufinden, wie groß der Einfluss des Unterrichts auf die richtige Anwendung der Modalverben *müssen* und *sollen* bei verschiedenen Gebrauchsarten ist.

7. Bibliographie

Apeltauer, E. (2010). "Lernersprache(n)." In: Krumm, H.-J., Fandrych, C., Hufeisen, B. & Riemer, C. (eds.), *Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Ein Internationales Handbuch (HSK)*. Berlin: de Gruyter. 833-841

Brdar-Szabó, R. 2010. "Nutzen und Grenzen der kontrastiven Analyse für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache." In: Krumm, H.-J., Fandrych, C., Hufeisen, B. & Riemer, C. (eds.), *Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Ein Internationales Handbuch (HSK)*. Berlin: de Gruyter. 518-530

Buscha, A.; Szita, S.; Raven, S. (2013). *C Grammatik. Übungsgrammatik Deutsch als Fremdsprache*. Leipzig: Schubert Verlag

Duden-Grammatik (2009). *Duden. Deutsches Universalwörterbuch*. Mannheim u.a. Dudenverlag (8. Überarbeitete Auflage)

Duden-Grammatik (2011). *Duden. Deutsches Universalwörterbuch*. Mannheim u.a.: Dudenverlag (7. Überarbeitete Auflage)

ERK; verfügbar unter: <http://www.erk.nl/docent/Wat/>, 13.04.2018

Geers, Kim (2014) *Probleme mit Modalverben beim Erlernen der deutschen Sprache im niederländischen DaF-Unterricht*. Masterarbeit, Universität Leiden

Haeseryn, W.; Romijn, K.; Geerts, G.; De Rooij, J. en Van den Toorn, M. C. (1997). *Algemene Nederlandse Spraakkunst*. Groningen: Martinus Nijhoff / Deurne: Wolters Plantyn. (2e, geh. herz. dr.)

Hall, Karin; Scheiner, Barbara (2001) *Übungsgrammatik für Fortgeschrittene. Deutsch als Fremdsprache*. Ismaning: Max Hueber Verlag

Helbig, Gerhard; Buscha, Joachim (2001) *Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Berlin u.a.: Langenscheidt.

Jentges, S. (2015): Soll(t)en wir das können müssen? – Modalverben in schriftsprachlichen Texten niederländischer Deutsch-Lernender. In: Chiara Cerri/Sabine Jentges (Hg.), *„Das musst du an Ruth fragen“ – Aktuelle Tendenzen der Angewandten Linguistik*. Baltmannsweiler: Schneider-Hohengehren, 121-134.

Jentges, S. (2016): „Die Holländer sollen mehr Deutsch reden“ – Textsortendidaktik im Germanistikstudium in den Niederlanden am Beispiel von Modalverbkonstruktionen. In: Freudenberg-Findeisen, Renate (Hg.), *Auf dem Weg zu einer Textsortendidaktik. Linguistische Analysen und text(sorten)didaktische Bausteine nicht nur für den fremdsprachlichen Deutschunterricht. Reihe „Thema Deutsch“, Band 13*. Hildesheim: Georg Olms-Verlag, 172-189.

Lanneau, J., *müssen of sollen*. Merkblatt, ILT KU Leuven

Loewe, J. (2003). *Lernersprache: Theorien zu ihrer Entwicklung aus sozialpsychologischer, linguistischer und psycholinguistischer Sicht*, München, GRIN Verlag, abgerufen am 06.03.2018 von <https://www.grin.com/document/28948>

Lutjeharms, M. (2010). „Kontrastive Analyse Niederländisch-Deutsch“. In: Krumm, H.-J., Fandrych, C., Hufeisen, B. & Riemer, C. (eds.), *Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Ein Internationales Handbuch (HSK)*. Band 1. Berlin: de Gruyter. S. 641-646

Modale hulpwerkwoorden, verfügbar unter: <http://ans.ruhosting.nl/e-ans/18/05/04/04/01/body.html>, 13.04.2018 (letztes Update: 2017)

Mortelmans, T.: „Wie viel Modalverb braucht der Mensch?“ in: *gfl-journal 2* (2013), 65-91

Ten Cate, P.A.; Lodder, H.G.; Kootte, A. (1998). *Deutsche Grammatik. Eine kontrastiv deutsch-niederländische Beschreibung für den Zweitspracherwerb*. Bussum: Uitgeverij Coutinho

8. Anhang

8.1 Einverständniserklärung

Einverständniserklärung

Ich

_____ (Name, Vorname)

Geburtsdatum _____

Erkläre, dass ich die Probandeninformation zur Studie:

„Modalverben *müssen* und *sollen* in der Lernaltersprache Deutsch“

Und diese Einverständniserklärung zur Studienteilnahme erhalten habe.

- ✓ Ich wurde für mich ausreichend mündlich und/oder schriftlich über die wissenschaftliche Untersuchung informiert.
- ✓ Ich erkläre mich bereit, dass im Rahmen der Studie Daten über mich gesammelt und anonymisiert aufgezeichnet werden. Es wird gewährleistet, dass meine personenbezogenen Daten nicht an Dritte weitergegeben werden. Bei der Veröffentlichung in einer wissenschaftlichen Zeitung wird aus den Daten nicht hervorgehen, wer an dieser Untersuchung teilgenommen hat. Meine persönlichen Daten unterliegen dem Datenschutzgesetz.
- ✓ Ich weiß, dass ich jederzeit meine Einverständniserklärung, ohne Angabe von Gründen, widerrufen kann, ohne dass dies für mich nachteilige Folgen hat.
- ✓ Mit der vorstehend geschilderten Vorgehensweise bin ich einverstanden und bestätige dies mit meiner Unterschrift.

(Ort, Datum)

(Unterschrift)

8.2 Arbeitsblatt Experiment

Arbeitsblatt

Ersetzen Sie die Lücken im Text sinngemäß durch eine Form der Modalverben *müssen* oder *sollen*. Denken Sie hierbei auch an das Tempus.

Thema: **Datenschutz**

1. Es ist erforderlich, dass eine Kommission den Vorfall untersucht.
Eine Kommission _____ den Vorfall untersuchen.
2. Es wird empfohlen, geheime Daten mit besonderen Passwörtern zu schützen.
Geheime Daten _____ man mit besonderen Passwörtern schützen.
3. Der zuständige IT-Mitarbeiter hat den Auftrag, für die Sicherheit der Daten zu sorgen.
Der zuständige IT-Mitarbeiter _____ für die Sicherheit der Daten sorgen.
4. Es wird empfohlen, Passwörter irgendwo sicher abzuspeichern, damit sie nicht verloren gehen.
Man _____ seine Passwörter sicher abspeichern, damit sie nicht verloren gehen.
5. Wenn man sich ein neues Handy kauft, ist es nötig, dass man sein Handy mit einem neuen Passwort verriegelt.
Wenn man sich ein neues Handy kauft, _____ man es mit einem neuen Passwort verriegeln.

(Quelle: Buscha, A.; Szita, S.; Raven, S. (2013). *C Grammatik. Übungsgrammatik Deutsch als Fremdsprache*. Leipzig: Schubert Verlag)

Thema: **Wahlen**

6. In einer Demokratie ist es notwendig, dass in regelmäßigen Abständen Wahlen stattfinden.
In einer Demokratie _____ in regelmäßigen Abständen Wahlen stattfinden.
7. Bei den Wahlen ist es erforderlich, dass die Bürger dann im Wahllokal einen Stimmzettel ausfüllen.
Bei den Wahlen _____ die Bürger im Wahllokal einen Stimmzettel ausfüllen.
8. Die Bürger werden von der Regierung gefragt sich für eine Partei zu entscheiden.
Die Bürger _____ sich für eine Partei entscheiden.
9. Jedem wird empfohlen, von seinem Wahlrecht Gebrauch zu machen.
Jeder _____ von seinem Wahlrecht Gebrauch machen.
10. Es wäre gut, wenn jeder Bürger sich eine begründete Meinung zu einem politischen Thema bildet.
Jeder Bürger _____ sollte sich eine begründete Meinung zu einem politischen Thema bilden.
11. Einem Menschen, der politisch engagiert ist und sich politisch beweisen will, rate ich, sich als Politiker Kandidat zu stellen.
Ein Mensch, der politisch engagiert ist und sich politisch beweisen will, _____ sich als Politiker Kandidat stellen.

12. Nach den Wahlen wurde beschlossen, dass es notwendig ist, dass jeder Staatsbürger Steuern zahlt.
Nach den Wahlen wurde beschlossen, dass jeder Staatsbürger Steuern zahlen _____.
13. Außerdem wurde jedes Kind jetzt mit der Pflege für seine Eltern beauftragt.
Außerdem _____ jedes jetzt Kind für seine Eltern sorgen.
14. Daneben ist es jetzt Aufgabe der Politik, Maßnahmen zum Schutz der deutschen Sprache zu ergreifen.
Die Politik _____ Maßnahmen zum Schutz der deutschen Sprache ergreifen.

(Quelle: (teilweise) Hall, Karin; Scheiner, Barbara (2001) *Übungsgrammatik für Fortgeschrittene. Deutsch als Fremdsprache*. Ismaning: Max Hueber Verlag)

Thema: lästige Bürokratie

Füllen Sie die Lücken durch Modalverben aus.

Ein Antragsteller hat viele Fehler gemacht. Der zuständige Sachbearbeiter gibt ihm Ratschläge, macht Vorschläge, was er in Zukunft ändern kann.

15. Sie haben Ihren Antrag nur unvollständig ausgefüllt. Damit können wir nichts anfangen.
Sie _____ Ihren Antrag immer vollständig ausfüllen.
16. Sie haben die meisten Fragen viel zu ungenau beantwortet. Das geht einfach nicht.
Sie _____ die Fragen genau beantworten.
17. Sie haben sich nicht genügend Zeit zum Ausfüllen genommen. Das geht einfach nicht.
Sie _____ sich genügend Zeit zum Ausfüllen nehmen.
18. Sie haben nicht alle erforderlichen Unterlagen beigefügt. Das empfehle ich Ihnen aber dringend.
Sie _____ alle erforderlichen Unterlagen beifügen.
19. Sie haben die beigefügten Fotokopien nicht beglaubigen lassen. Wir erkennen sie nicht an.
Sie _____ die beigefügten Fotokopien beglaubigen lassen.
20. Sie haben die Hinweise und Erläuterungen auf der Rückseite nicht beachtet. Das ist aber unerlässlich.
Sie _____ die Hinweise und Erläuterungen auf der Rückseite unbedingt beachten.
21. Sie haben mit Bleistift geschrieben. Das haben wir nicht so gern.
Sie _____ nicht mit Bleistift schreiben.
22. Sie haben Ihre Briefsendung nicht ausreichend frankiert.
Sie _____ Ihre Briefsendung ausreichend frankieren.
23. Sie haben keine Telefonnummer für eventuelle Rückfragen angegeben. Es hätte uns aber geholfen.
Sie _____ Ihre Telefonnummer für eventuelle Rückfragen angeben.
24. Sie haben dem Sachbearbeiter unnötige Arbeit gemacht. Das ist unfreundlich.
Sie _____ dem Sachbearbeiter keine unnötige Arbeit machen.

(Quelle: Hall, Karin; Scheiner, Barbara (2001) *Übungsgrammatik für Fortgeschrittene. Deutsch als Fremdsprache*. Ismaning: Max Hueber Verlag)

Thema: **neuer Job**

25. Peter arbeitet seit letzter Woche bei Philips. Er hat hier die Aufgabe, die Kundenkommunikation zu verbessern.
Peter arbeitet seit letzter Woche bei Philips. Er _____ die Kundenkommunikation verbessern.
26. An jedem Tag ist es notwendig, dass er früh aufsteht, um den Zug nicht zu verpassen.
An jedem Tag _____ er früh aufstehen, um den Zug nicht zu verpassen.
27. Peter ist von seiner Mutter empfohlen worden, sich ein Auto zu kaufen, mit dem er zur Arbeit fahren kann.
Der Meinung seiner Mutter nach _____ Peter sich ein Auto kaufen, mit dem er zur Arbeit fahren kann.
28. Peter ist dazu verpflichtet, seine Aufgaben zu erfüllen und zu jeder Zeit mit den Kollegen zu kommunizieren, ansonsten wird er entlassen.
Peter _____ seine Aufgaben erfüllen und zu jeder Zeit mit seinen Kollegen kommunizieren, ansonsten wird er entlassen.
29. Eine gute Idee wäre es, wenn er deswegen mit seinen Kollegen einen Teambuildingworkshop macht. So lernen sie besser zusammen zu arbeiten.
Er _____ also einen Teambuildingworkshop mit seinen Kollegen machen. Sie lernen so besser zusammen zu arbeiten.
30. Nicht nur Peter, sondern auch seine Kollegen sind mit der Verbesserung der Kundenkommunikation beauftragt.
Nicht nur Peter, sondern auch seine _____ Kollegen für die Verbesserung der Kundenkommunikation sorgen.

(Quelle: Diese Übungssätze sind keiner Quelle übernommen worden)

8.3 Vorgegebene Lösungen der Stimuli des Experiments

Thema: **Datenschutz**

Stimulus 1: muss	Vorschrift
Stimulus 2: sollte	Ratschlag/Empfehlung
Stimulus 3: soll	Aufforderung
Stimulus 4: sollte	Ratschlag/Empfehlung
Stimulus 5: muss	Notwendigkeit

Thema: **Wahlen**

Stimulus 6: müssen	Notwendigkeit
Stimulus 7: müssen	Aufforderung
Stimulus 8: müssen	Aufforderung
Stimulus 9: sollte	Ratschlag/Empfehlung
Stimulus 10: sollte	Ratschlag/Empfehlung
Stimulus 11: sollte	Ratschlag/Empfehlung
Stimulus 12: muss	Notwendigkeit
Stimulus 13: soll	Aufforderung
Stimulus 14: soll	Aufforderung

Thema: **Lästige Bürokratie**

Stimulus 15: müssen	Vorschrift
Stimulus 16: müssen	Aufforderung
Stimulus 17: sollten	Ratschlag/Empfehlung
Stimulus 18: sollten	Ratschlag/Empfehlung
Stimulus 19: müssen	Vorschrift
Stimulus 20: müssen	Vorschrift
Stimulus 21: sollen / sollten	Aufforderung/ Ratschlag/Empfehlung
Stimulus 22: müssen / sollten	Aufforderung/ Ratschlag/Empfehlung
Stimulus 23: sollten	Ratschlag/Empfehlung
Stimulus 24: sollen / sollten	(moralische) Aufforderung/ Ratschlag/Empfehlung

Thema: **neuer Job**

Stimulus 25: soll	Aufforderung
Stimulus 26: muss	Notwendigkeit
Stimulus 27: sollte	Empfehlung
Stimulus 28: muss	Notwendigkeit
Stimulus 29: sollte	Empfehlung
Stimulus 30: sollen	Aufforderung

8.4 Resultate des Experiments (Excel Datei)

8.4.1 Antworten der Versuchsteilnehmer zu den Stimuli

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K
1		Stimulus 1	Stimulus 2	Stimulus 3	Stimulus 4	Stimulus 5	Stimulus 6	Stimulus 7	Stimulus 8	Stimulus 9	Stimulus 10
2	Gebrauchsart	N (Vorschrift)	R/E	A	R/E	N	N	A	A	R/E	
3	Versuchsteilnehmer										
5	1	muss	muss	soll	muss	soll	müssen	müssen	müssen	muss	
6	2	muss	sollte	muss	sollte	muss	müssen	müssen	sollen	sollte	
7	3	muss	sollte	soll	sollte	muss	müssen	sollen	sollen	soll	
8	4	soll	sollte	soll	sollte	muss	sollte	müssen	müssen	sollte	
9	5	soll	sollte	sollen	sollte	muss	muss	sollen	sollen	muss	
10	6	soll	soll	muss	soll	muss	müssen	sollen	sollen	soll	
11	7	muss	soll	muss	sollte	muss	sollen	müssen	sollen	soll	
12	8	muss	soll	soll	soll	muss	müssen	müssen	sollen	soll	
13	9	soll	soll	muss	soll	muss	müssen	sollen	sollen	sollte	
14	10	muss	soll	muss	soll	muss	müssen	müssen	sollen	soll	
15	11	muss	soll	muss	soll	muss	müssen	müssen	müssen	soll	
16	12	sollte	soll	soll	soll	muss	müssen	sollen	sollen	soll	
17											
18											
19											
20											
21	Versuchsteilnehmer										
22	DT:										
23	1	muss	sollte	muss	sollte	muss	muss	müssen	müssen	sollte	
24	2	muss	soll	soll	soll	muss	müssen	sollen	muss	soll	
25	3	muss	soll	soll	soll	soll	müssen	sollen	müssen	soll	
26	4	muss	sollte	soll	sollte	sollte	müssen	müssen	sollen	sollte	
27	5	muss	sollte	muss	sollte	muss	müssen	müssen	sollen	sollte	
28	6	muss	sollte	muss	sollte	muss	müssen	müssen	sollen	sollte	
29	7	muss	soll	soll	soll	muss	müssen	müssen	sollen	soll	
30	8	muss	soll	muss	soll	soll	muss	sollen	sollen	soll	
31	9	muss	sollen	muss	soll	muss	müssen	müssen	sollen	soll	
32	10	muss	soll	soll	soll	muss	müssen	müssen	sollen	soll	
33	11	muss	soll	soll	soll	muss	müssen	müssen	sollen	soll	
34	12	muss	sollte	soll	sollte	muss	müssen	müssen	müssen	sollte	

	A	L	M	N	O	P	Q	R	S	T	U
1		Stimulus 11	Stimulus 12	Stimulus 13	Stimulus 14	Stimulus 15	Stimulus 16	Stimulus 17	Stimulus 18	Stimulus 19	Stimulus 20
2	Gebrauchsart	R/E	N	A	A	N (Vorschrift)	A	R/E	R/E	N (Vorschrift)	N (Vorschrift)
3	Versuchsteilnehmer										
5	1	muss	soll	soll	soll	sollen	sollen	müssen	müssen	sollen	sollen
6	2	musste	muss	muss	soll	müssen	müssen	sollen	sollten	müssen	müssen
7	3	soll	muss	soll	muss	müssen	müssen	müssen	sollen	müssen	müssen
8	4	sollte	sollte	musste	soll	sollen	sollen	müssen	sollten	sollten	sollen
9	5	sollte	musste	sollte	soll	sollen	sollen	sollen	müssen	sollen	sollen
10	6	soll	muss	muss	soll	sollen	sollen	sollen	sollen	sollen	müssen
11	7	soll	soll	muss	soll	sollen	müssen	sollen	sollen	sollen	sollen
12	8	soll	muss	soll	soll	sollen	sollen	sollen	sollen	müssen	müssen
13	9	sollte	muss	muss	soll	müssen	müssen	sollen	sollen	müssen	müssen
14	10	soll	muss	muss	soll	sollen	sollen	sollen	sollen	sollen	sollen
15	11	soll	soll	muss	muss	müssen	müssen	sollen	sollen	müssen	müssen
16	12	sollte	muss	soll	muss	müssen	sollen	sollen	sollen	sollen	müssen
17											
18											
19											
20											
21	Versuchsteilnehmer										
22	DT:										
23	1	sollte	muss	muss	muss	müssen	müssen	müssen	sollten	müssen	müssen
24	2	sollte	muss	soll	muss	müssen	müssen	müssen	sollen	müssen	müssen
25	3	sollte	muss	muss	soll	müssen	sollen	müssen	sollen	müssen	müssen
26	4	sollte	muss	muss	muss	müssen	müssen	müssen	sollten	müssen	müssen
27	5	sollte	muss	muss	muss	müssen	müssen	müssen	sollten	müssen	müssen
28	6	sollte	muss	muss	muss	müssen	müssen	müssen	sollen	müssen	müssen
29	7	sollte	muss	muss	soll	muss	muss	muss	soll	muss	muss
30	8	sollte	muss	muss	sollte	sollten	müssen	müssen	sollten	müssen	müssen
31	9	sollte	muss	musste	muss	müssen	müssen	müssen	sollen	müssen	müssen
32	10	soll	muss	muss	soll	müssen	müssen	müssen	sollen	müssen	müssen
33	11	sollte	muss	muss	soll	müssen	müssen	müssen	sollen	müssen	müssen
34	12	sollte	muss	muss	soll	müssen	müssen	müssen	sollten	müssen	müssen

8.4.2 Gebrauchsarten der gegebenen Antworten

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L
1	Versuchsteilnehmer		Stimulus 1	Stimulus 2	Stimulus 3	Stimulus 4	Stimulus 5	Stimulus 6	Stimulus 7	Stimulus 8	Stimulus 9	Stimulus 10
2	NL:		Notwendigkeit (Vorschrift)	Ratschlag/Empfehlung	Aufforderung	Ratschlag/Empfehlung	Notwendigkeit	Notwendigkeit	Aufforderung	Aufforderung	Ratschlag/Empfehlung	Ratschlag/Empfehlung
3	1		N	A/N	A	A/N	A	N	A	A	A/N	
4	2		N	RE	A/N	RE	N	N	A		RE	
5	3		N		A		N	N			A	
6	4		A	RE	A	RE	N	RE	A	A	RE	
7	5		A	RE	A	RE	N	N			A/N	
8	6		A	A	A/N	A	N	N			A	
9	7		N	A	A/N	RE	N	A	A		A	
10	8		N	A	A	A	N	N	A		A	
11	9		A	A	A/N	A	N	N			RE	
12	10		N	A	A/N	A	N	N	A		A	
13	11		N	A	A/N	A	N	N	A	A	A	
14	12		RE	A	A	A	N	N			A	
	DT:											
	1		N	RE	A/N	RE	N	N	A	A	RE	
	2		N	A	A	A	N	N		A	A	
	3		N	A	A	A	A	N		A	A	
	4		N	RE	A	RE	RE	N	A		RE	
	5		N	RE	A/N	RE	N	N	A		RE	
	6		N	RE	A/N	RE	N	N	A		RE	
	7		N	A	A	A	N	N	A		A	
	8		N	A	A/N	A	A	N			A	
	9		N	A	A/N	A	N	N	A		A	
	10		N	A	A	A	N	N	A		A	
	11		N	A	A	A	N	N	A		A	
	12		N	RE	A	RE	N	N	A	A	RE	

Versuchsteilnehmer		Stimulus 11	Stimulus 12	Stimulus 13	Stimulus 14	Stimulus 15	Stimulus 16	Stimulus 17	Stimulus 18	Stimulus 19	Stimulus 20
NL:		Ratschlag/Empfehlung	Notwendigkeit	Aufforderung	Aufforderung	Notwendigkeit (Vorschrift)	Aufforderung	Ratschlag/Empfehlung	Ratschlag/Empfehlung	Notwendigkeit (Vorschrift)	Notwendigkeit (Vorschrift)
1		A/N	A	A	A	A		A/N	A/N	A	A
2			N	A/N	A	N	A	A	RE	N	N
3		A	N	A	A/N	N	A	A/N	A	N	N
4		RE	RE		A	A		A/N	RE	RE	A
5		RE	N	RE	A	A		A	A/N	A	A
6		A	N	A/N	A	A		A	A	A	N
7		A	A	A/N	A	A	A	A	A	A	A
8		A	N	A	A	A		A	A	N	N
9		RE	N	A/N	A	N	A	A	A	N	N
10		A	N	A/N	A	A		A	A	A	A
11		A	A	A/N	A/N	N	A	A	A	N	N
12		RE	N	A	A/N	N		A	A	A	N
	DT:										
	1	RE	N	A/N	A/N	N	A	A/N	RE	N	N
	2	RE	N	A	A/N	N	A	A/N	A	N	N
	3	RE	N	A/N	A	N		A/N	A	N	N
	4	RE	N	A/N	A/N	N	A	A/N	RE	N	N
	5	RE	N	A/N	A/N	N	A	A/N	RE	N	N
	6	RE	N	A/N	A/N	N	A	A/N	A	N	N
	7	RE	N	A/N	A	N	A	A/N	A	N	N
	8	RE	N	A/N	RE	RE	A	A/N	RE	N	N
	9	RE	N		A/N	N	A	A/N	A	N	N
	10	A	N	A/N	A	N	A	A/N	A	N	N
	11	RE	N	A/N	A	N	A	A/N	A	N	N
	12	RE	N	A/N	A	N	A	A/N	RE	N	N

A	B	W	X	Y	Z	AA	AB	AC	AD	AE	AF
Versuchsteilnehmer		Stimulus 21	Stimulus 22	Stimulus 23	Stimulus 24 (moralische)	Stimulus 25	Stimulus 26	Stimulus 27	Stimulus 28	Stimulus 29	Stimulus 30
NL:		Aufforderung Ratschlag/ Empfehlung	Aufforderung Ratschlag/ Empfehlung	Ratschlag/ Empfehlung	Aufforderung Ratschlag/ Empfehlung	Aufforderung	Notwendigkeit	Ratschlag/ Empfehlung	Notwendigkeit	Ratschlag/ Empfehlung	Aufforderung
1				A/N	A/N	A	N	RE	N	RE	A
2		RE	A	A	A/N	A	N	RE	N	RE	A/N
3		A	A	A	A	A	N	A	N	A	-
4				A/N	A/N	A	N	RE	A	RE	A/N
5		A		A/N	A	A	A	RE	A	RE	A
6		A		A	A	A/N	N	A	N	A	A
7				A/N	A	A/N	N	A	A	A/N	A/N
8		A	A	A	A	A	N	A	N	A	A
9		A		RE	RE	A	N	A	N	A	A/N
10		A		A	A	A/N	N	A	N	A	A/N
11		A	A	RE	A	A/N	N	A	N	A	A/N
12		A		A	A	A	N	A	N	A	A/N
DT:											
1		RE	A	RE	RE	A	N	RE	N	RE	A/N
2		A	A	A	A	A	N	A	N	A	A
3		A	A	A	A	A	N	A	N	A	A
4		RE	A	RE	RE	A	N	A	N	A	A
5		RE	A	RE	RE	A/N	N	RE	N	RE	A
6		A	A	A	A	A	N	A	N	A	A
7		A	A	A	A	A	N	A	N	A	A
8		RE	A	RE	RE	A	N	RE	N	RE	A
9		A	A	A	A	A	A	A	N	A	A/N
10		A	A	A	A	A	N	A	N	A	A
11		A	A	RE	RE	A	N	A	N	A	A
12		RE	A	RE	RE	A	N	RE	N	A	A

Legenda zu den Farben und Symbolen:

	Falsche Form verwendet; Gebrauchsart kann nicht abgeleitet werden
	Aufforderung (müssen) --> sollen verwendet (richtige Funktion, falsches Modalverb)
	Unklarheit durch zwei mögliche Funktionen der Stimuli --> Funktion Modalverb nicht festzustellen
A/N	Aus dem Modalverb wird nicht klar, welche Funktion gemeint ist --> Entweder 'Aufforderung' oder 'Notwendigkeit'